



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

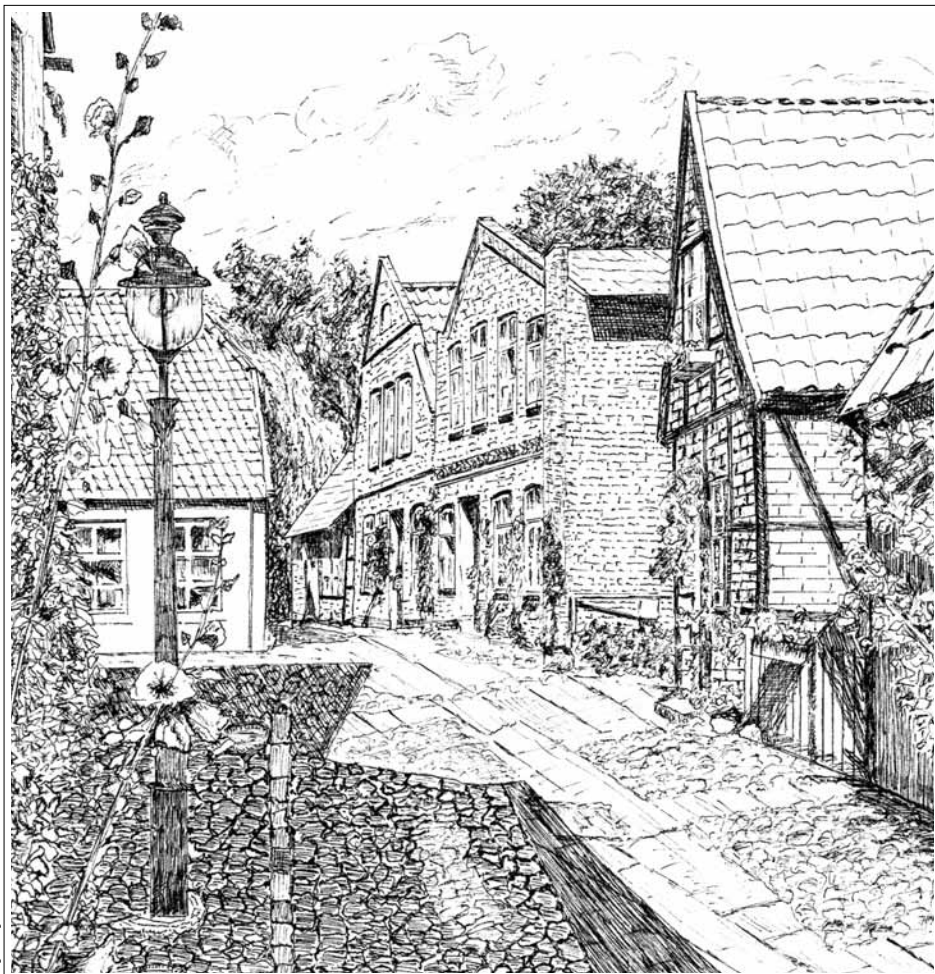
HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



59. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 2008

Botenlohn 10 Cent



Rolf Prieß

*Sommerstimmung in der Altstadt von Bad Oldesloe
im »Heiligen Geist«-Viertel*

Jubiläumsfeier Heimatverein und Männergesangsverein am Sa. 21. Juni (Seite 12)

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

An der Strusbek 3 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33
Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de
Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke
Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

CROPP

IMMOBILIEN

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Verkauf · Vermietung

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · RDM · IVD · Geschäftsführer Dr. M. Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide · Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung

Am **Sonnabend, 28. Juni**, führt unsere Wanderung an der Ostsee von **Neustadt nach Timmendorf**, fast immer an der Küste entlang, über Sierksdorf, Haffkrug und Scharbeutz, etwa 17 km. Anfahrt mit Pkw bis Timmendorf, dort nehmen wir um 9:20 Uhr den Bus nach Neustadt.



Achtung: Treffpunkt U-Kiekut bereits **um 8:15 Uhr**, damit wir den Bus auch bekommen. Rucksackverpflegung, am Schluss in Timmendorf Kaffeetrinken. ■

Richard Krumm, Tel. 6919025

Halbtageswanderung

Am **Sonnabend, 14. Juni**, wollen wir rund um den **Lütjensee** wandern. Treffpunkt um 13 Uhr U-Kiekut, Wanderstrecke ca. 9 km. Am Schluss Kaffeetrinken im Forsthaus Seebergen. ■

Wergin, Tel. 66140

Opernfahrt nach Eutin

Auch in diesem Jahr fahren wir wieder nach Eutin in die Freilichtoper. Wir wollen am **Donnerstag(!), 7. August**, die Rossini-Oper **»Der Barbier von Sevilla«** hören und sehen. Abfahrt um 14:30 Uhr U-Bahn Großhansdorf, Zwischenhalt am Rathaus. Abendessen in Eutin, vorher ist Gelegenheit zu einem **Stadtbummel** und **Spaziergang am See**.

Die Kosten für Busfahrt und Operneintritt betragen 54,- €. Es wird um Überweisung des Betrages auf das Konto des Heimatvereins gebeten: Nr. 200050 (BLZ 200 69177) bei der Raiffeisenbank Südstormarn, Stichwort »Opernfahrt«. ■

Anmeldungen an Wergin, Tel. 66140



Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 9

■ **Veranstaltungen:**

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3-7
Historische Postkarten	S. 7
Matjesparty	S. 7
Ritter der Lüfte	S. 7
Veranstalt. Schl.-Holst.-Uni-Ges. . . .	S. 9
Ausstellung Heinz Pätzold	S. 10
Informationen vom DRK.	S. 10
Jubiläumsfeier des Heimatvereins . .	S. 12

■ **Berichte:**

Chronik d. Heimatvereins (<i>J. Wergin</i>) .	S. 13
Heimatverein spendet Dreiräder für Kindergarten (<i>J.W.</i>) . .	S. 16
Fotorückblick auf die Tagesfahrt nach Wörpswede (<i>D.Klawan</i>)	S. 17
Schulreservat Himmelshorst.	S. 18
Aus der Rede des Bürgermeisters zur Wiedereröffnung der Schutzhütte. . .	S. 19
Ampel am Ostring kommt im Juni . .	S. 22
Grundriss geplanter Supermarkt . . .	S. 23
Riesenbärenklau (<i>H. Mulsow</i>).	S. 24
Bundesjugendspiele (<i>I. Bremer</i>)	S. 25
Orchester der FF (<i>T. Lewald</i>).	S. 26
Theaterspiel gegen Alkoholkosum . .	S. 28
Das Froschprojekt im Kindergarten Wöhrendamm (<i>H. Bosse</i>)	S. 29
■ Rätsel: Bilderrätsel 94 (<i>R. Krumm</i>)	S. 35
■ Artikel: Wer erinnert sich noch? (<i>H. Bandholt</i>) .	S. 36
Hein-Meister un Hannis-Meister (<i>H. Kahl</i>)	S. 37
»Weer« (<i>P. Berndt</i>).	S. 39
Mutschmann und das Radio (<i>D. Klawan</i>)	S. 41

Was erwarten Sie... ...von Ihrem Optiker?

- ... Einfach schöne Brillen?
- ... Große Auswahl?
- ... Guten Service?
- ... 1a Qualität?
- ... Ausgewogenes Preis-/Leistungsverhältnis?
- ... Erstklassige Beratung?

Das bekommen
Sie alles
bei uns!
Und vieles mehr!!!

Brillenmode

Wilfried Johann-to-Settel

Optik-Stübchen

York Johann-to-Settel

Meisterbetrieb
Inhabergeführt
über 30 Jahre
freundlicher Service
garantierte Qualität
Sehtest - jederzeit
Augenprüfung sofort
Parkhaus Manhagener Allee

Brillenmode · Contactlinsen · Sportbrillen

Manhagener Allee 7
22926 Ahrensburg
Tel. 0 41 02/5 83 85



Eilbergweg 14
22927 Großhansdorf
Tel. 0 41 02/20 37 50

Meisterbetrieb
Inhabergeführt
freundlicher Service
garantierte Qualität
Sehtest - jederzeit
Augenprüfung sofort

www.brillenmode-jts.de

LOTTO · TABAK · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RIEPER 38 JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 5c
Tel. 04102-63335
Rieper@Eilbergweg.de

PANINI



Stickertauschbörse

**Am 26. Juni 2008
von 14:30-18:30 Uhr**

*Bei Rieper
kauf' ich gern!*

Radwandergruppe »Heiße Reifen«

Am **Sonntag, 15. Juni**, starten wir wieder zu einer Radtour mit dem Ziel **Hamburger Rathaus**. Treffpunkt 10 Uhr U-Kiekut, Streckenlänge ca. 70 km. Wir radeln über Höltingbaum, Rahlstedt, Wandse zum Rathaus und zurück an der Alster, Ohlsdorf, Poppenbüttel, Volkssdorf nach Großhansdorf. Verpflegung aus der Radtasche, Kaffeetrinken nach Absprache.

Rudolf Lück, Tel. 63579

Die diesjährige **Sechs-Tages-Tour** führt uns vom **23. bis 29. Juni** in die **Mecklenburgische Seenplatte**.

Treffpunkt um 7:30 Uhr U-Kiekut, dann beladen des Radanhängers. Abfahrt ca. 8:00 Uhr mit dem Bus nach Güstrow. Von dort per Rad nach Malchow mit 1. und 2. Übernachtung. Am 2. Tag Rundtour um den Plauer See. Am 3. Tag per Rad in die Nossentiner Heide und am Müritzsee entlang nach Bollewiek, dort Übernachtung. Am 4. Tag am Müritzsee nach Boek, Übernachtung in Boek. Am 5. Tag Richtung Waren, zum Tiefwareensee und zurück nach Boek, dort Übernachtung. Am 6. Tag von Boek nach Rheinsberg. Hier werden die Räder um ca. 16 Uhr wieder verladen und der Bus bringt uns zurück nach Großhansdorf, Ankunft ca. 20 Uhr.

Die Tagesetappen betragen etwa 60 km. Die Tour wurde von Wolfgang Vogel (Tel. 63737) geplant und ausgearbeitet.

Kommissarische Leitung der Tour:
Rudolf Lück, Tel. 63579



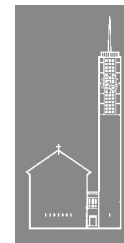
Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20.

Sonnabend, 14. Juni, 18 Uhr:

**Joseph Haydn:
Die Jahreszeiten**

Gesangssolisten · Großhansdorfer Kantorei · Großhansdorfer Kammerorchester · Leitung: Clemens Rasch
Eintritt: 15,- € Reihe 1-10
12,- € (10/6,-) ab Reihe 11 u. Seitenschiff



Treffen der AWO

Treffen einmal im Monat um 15:00 Uhr im Haus Papenwisch zum Kaffeetrinken, Klönen und Spielen. Nächstes Treffen am **Mittwoch, 25. Juni**, um 15 Uhr zum alljährlichen Grillfest.

Infos bei Margrit Eggert, Tel. 66217

Plattdüütsch Runn

Wi dropt us an'n **25.06.2008** üm halbig Acht in't DRK-Huus, Papenwisch 30. Wat weest du öwer **dien Hobby** to vertellen, du kannst dat ook upschriewen un vörlesen? Wi freid us öwer dien Bidrag. Du kannst ober ook ohn' ganz eenfach vörbi komen! Büsst von Harten willkommen.

Schullt no Frogen geewen –
Utkunft giff't Peter Berndt, 04102-62006

Spaziergang

Wir treffen uns am **Mittwoch, 18. Juni**, um 14:00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spazierganges ca. 1,5 Stunden. Am Schluss Kaffeetrinken.

Erika Wergin, Tel. 66140

Verein der Freunde und Förderer der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.



Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern und kann lebenslang zur Freizeitgestaltung beitragen. Die Jugendmusikschule Großhansdorf e.V. bietet qualitativ hochwertigen Instrumentalunterricht für alle – vom Kleinkind bis zum Seniorenalter.

Wecken Sie die Kreativität Ihrer Kinder, werden Sie ein neuer Freund und Förderer der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Anmeldung und Information: Frau Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

Allgemeine Steuerangelegenheiten	✓	✓	Baulohnabrechnungen	NEU
Betriebliche und private Steuererklärungen	✓	✓	Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge	
Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung	✓	✓	Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge	
Jahres- und Zwischenabschlüsse	✓	✓	Übernahme von Treuhandeltätigkeiten, Testamentsvollstreckungen	
Betriebswirtschaftliche Belange	✓	✓	Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten	
Investitions- und Finanzierungsfragen	✓			
Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten	✓			

Bilderschau mit historischen Postkarten

Am 21. Juni, dem Festtag zur Feier des 60-jährigen Bestehens des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck, wird es eine Bild-Vorführung historischer Postkarten mit Motiven aus den alten Ortsteilen Groß-Hansdorf und Schmalenbeck geben. Um allen Großhansdorfern die Möglichkeit zu geben, »im Vorbeigehen« diese Bil-

derschau mitzuerleben, werden die Postkarten in der Zeit von 9:00 bis 12:00 Uhr in einer Präsentation auf TV-Bildschirm in den Schaufenstern von **Fernseh-Service Kaiser** am Bahnhof Großhansdorf und der **Raiffeisenbank** am Bahnhof Schmalenbeck gezeigt werden. Ein »Rundgang in Bildern« dauert jeweils 30 Minuten. ■

Matjes-Party am 7. Juni

Bereits zum 6. Mal bittet der LION's Club Großhansdorf am **Samstag, 7. Juni**, von 16 bis ca. 23 Uhr zu seiner erfolgreichen Matjes-Party auf dem **Rathausplatz**. Die Open-Air-Fläche vor dem Rathaus verwandelt sich wieder in eine bunte Meile mit Angeboten für alle Generationen. Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit diversen Live-Künstlern und Party-DJ sorgen für einen wohltemperierten Sound und trifft den Musikgeschmack von Jung und Alt.

Schwerpunkt im kulinarischen Bereich ist natürlich der neue Matjes in allen Variationen. Doch auch andere Fischdelikatessen, Fleischgerichte und unser Gelato Mobil sorgen für das leibliche Wohl. Unter dem Motto: »We serve« werden Sie in original Fischerhemden von den LION's-Mitgliedern mit ausgesuchten Weinen, Prosecco, Bier vom Fass, alkoholfreie Getränke, usw. freundlichst bedient.

Für unsere kleinen Besucher haben wir noch einen ganz besonderen Bonbon vorbereitet; denn für sie gibt es einen »Quad-Parcour« mit tollen Original-Quads.

Wie für LION's üblich, wird der gesamte Überschuss dieser Matjes-Party wieder für soziale Zwecke in der Region zur Verfügung gestellt. Der LION's Club Großhansdorf freut sich auf Ihren Besuch bei der Matjes-Party 2008!

■ Manfred Franz

Die Ritter der Lüfte

**Vortrag mit Lichtbildern
von Hans Hinrich Beecken**

Naturfreunde erwartet auch in diesem Jahr wieder ein spannender Vortrag in Großhansdorf. Auf Einladung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes (SHHB) Stormarn und des Heimatvereins Großhansdorf berichtet der Jagd- und Greifvogelexperte Hans Hinrich Beecken am 18. Juni 2008 über Greifvögel in Stormarn.

Unterstützt von interessanten Lichtbildern schildert Beecken das Leben der Greifvögel in der Natur und berichtet über Jagdweisen und Jagderlebnisse. Besonders informativ dürften die Schilderungen über die Auswilderung der Greifvögel im Jersbeker Forst sein. Hierbei bekommen die Besucher des Vortrags viele ungewöhnliche Einblicke in wichtige Bereiche der Naturpflege. Der Vortrag beginnt am **Mittwoch, 18. Juni, um 19:30 Uhr im Studio 203** der Realschule an der Sieker Landstraße. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Unterstützung der naturkundlichen Aufgaben wird gebeten. ■

Information:
SHHB Stormarn, Tel. 04532-7797,
Heimatverein Großhansdorf,
Tel. 04102-66140

ambulanter Pflegedienst

der DRK-Sozialstation Großhansdorf



Unser Service-Angebot:

- ✦ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✦ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✦ Häusliche Krankenpflege
- ✦ Haus- und Familienpflege
- ✦ Urlaubspflege
- ✦ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✦ Beratungsgespräche
- ✦ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✦ Haushaltshilfen
- ✦ Essen auf Rädern
- ✦ Hausnotruf
- ✦ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ◀◀◀◀◀
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0179-220 26 29

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: webmaster@steuerberater-schelzig.de

Veranstaltungen der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft

Mo. 9. Juni 2008, 16:30 Uhr, Rosenhof 2

*Prof. Dr. Hansjürgen Flügel,
Universität Kiel:*

»George Bähr und die Frauenkirche zu Dresden – Ein Ratszimmermeister schreibt Kunstgeschichte«

Mit dem Regierungsantritt des Kurfürsten Friedrich August von Sachsen 1694 und seiner Wahl zum polnischen König entwickelte sich Dresden zu einer europäischen Kunststadt. Die schnell wachsende Bevölkerung erforderte einen Neubau der alten, baufälligen Frauenkirche. Den Auftrag dazu erhielt der Ratszimmermeister George Bähr, der sich als Architekt bereits einen guten Namen erworben hatte. 1726 begann der Bau auf dem Neumarkt. Seine für die damalige Zeit kühne Konstruktion überforderte viele Zeitgenossen. Mit dem Anstieg der Kosten wuchs auch die Zahl der Gegner. Mehrfach musste Bähr seine Pläne dem König erläutern, der die Bedeutung des Baus für Dresden durchaus erkannte und sogar den Abriss der neuerbauten Hauptwache anordnete, damit der Kirchenbau voll zur Geltung kommen konnte. Im Februar 1945 sank dieses religiöse und städtebauliche Herzstück Dresdens infolge der Bombenangriffe in Schutt und Asche und blieb fast 50 Jahre lang eine Ruine mit hohem Symbolwert. Die Tatkraft vieler Dresdner und Förderer in aller Welt haben den Wieder-

aufbau dieser besonderen Kirche im Jahr 2005 möglich gemacht. Prof. Bähr ist in Dresden aufgewachsen und hat eine enge Beziehung gerade zu dieser Kirche.

Di. 10. Juni 2008, 18:00 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Hubertus Speidel, Klinik für Psychotherapie, Universität Kiel:

»Das Alter als Hoffnungsperspektive«

Der übliche Blick auf das Alter ist von der Sichtweise zunehmender Defekte, Gebrechen und dem Gedanken an den bevorstehenden Tod geprägt. Ein Blick in die Geschichte, insbesondere in die Geschichte des klassischen Altertums zeigt indes, welche Bedeutung das Alter für ein Staatswesen haben kann. Alte Menschen spielten oft eine sehr wichtige Rolle; sie wurden teils wegen ihrer Kompetenz und Lebenserfahrung verehrt, teils wegen ihrer magischen Kraft gefürchtet. Der moderne Jugendkult hat dem Alter, z.B. über bürokratische Berentungsregularien, viel von seiner Bedeutung und Würde geraubt. Der Referent wird sich mit der Frage beschäftigen, welche Vorteile auch das Alter in einer zunehmend vergreisenden Gesellschaft haben kann, wenn sich diese Gesellschaft der Hoffnungsperspektiven des Alters erinnert und dessen wertvolle Beiträge bis hin zum Vermächtnis zu nutzen versteht.

■ Dr. Dirk Holtkamp

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 80. Geburtstag am 30. Juni: Herrn Paul Khanna
zum 75. Geburtstag am 5. Juni: Frau Margot Wangelin
zum 75. Geburtstag am 24. Juni: Herrn Arnhart Klupsch
nachträglich zum 75. Geburtstag am 5. Mai: Herrn Dieter Masch

Bilderausstellung im Rathaus

Noch **bis 31. Juli 2008** können Bilder des Künstlers **Heinz Pätzold** zu den Öffnungszeiten des Rathauses besichtigt werden.

Er hat zu seinem Ruhestand die Liebe zur Malerei wieder entdeckt, sich gründlich ausbilden lassen und sich bereits in mehreren Ausstellungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Heinz Pätzold stellt in Großhansdorf Arbeiten in Aquarell und Öl aus.

■ J.W.



Informationen von DRK Großhansdorf

Ausfahrt im Spezialbus

Jedes Jahr im September veranstaltet der DRK-Ortsverein Großhansdorf eine Ausfahrt für Personen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind und deswegen einen Spezialbus mit Hebebühne brauchen. In diesem Jahr geht die Nachmittagsausfahrt am **Mittwoch, 10. September**, nach **Ratzeburg und Rothenhusen**. Sie kostet (inkl. Kaffee und Kuchen im alten Fährhaus Rothenhusen) 13,- €.

Jeder Teilnehmer bekommt eine Begleitung. Familienmitglieder oder Freunde sind als Begleiter willkommen, sie brauchen nichts zu zahlen. Anmeldungen sind ab sofort möglich im DRK-Büro jeweils montags und freitags von 9-12 Uhr sowie dienstags von 16-19 Uhr unter der Tel.-Nr. 04102-66 237. ■

Yoga-Workshop für Kreativität am 21. Juni von 10-16 Uhr

Der Workshop bietet Interessierten mit Yoga-Erfahrung (geringe Vorkenntnisse sollten vorhanden sein), ihre Kenntnisse zu intensivieren und einen Tag lang in die Bereiche der Kreativität einzutauchen.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Yogaarten oft einfacheren Grundhaltungen wird Kundalini-Yoga von Menschen jeden Alters und jeder körperlichen Verfassung ausgeübt. Seine wohltuende Wirkung ist schnell spürbar. Kundalini-Yoga eröffnet einen individuellen Weg zu mehr Gesundheit und Ausgeglichenheit, da es Körperwahrnehmung und Achtsamkeit schult.

Als ganzheitlicher Weg umfasst Kundalini-Yoga nicht nur Körper- und Atemübungen sowie Meditationstechniken, sondern bietet Wissen, Lehren und Techniken in den wichtigsten Bereichen des Lebens.

Der Workshop findet statt in den Räumlichkeiten des DRK-Ortsvereins Großhansdorf, **Haus Papenwisch**, Papenwisch 30, 22927 Großhansdorf. Für Informationen und Anmeldungen stehen Ihnen Susan, Tel.-Nr. 0451-70197 und Silvia, Tel. 04534-347078 zur Verfügung. Mitzubringen sind eine Wolldecke, bequeme Kleidung, warme Socken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. ■

»Tortenstücke« im Waldreitersaal

Nicht nur um das Genießen leckerer Tortenstücke ging es am Dienstag, 20. Mai, sondern auch um Tanzformationen, die 94 Damen und 2 Herren von 5 Senioren-Tanzgruppen aus Großhansdorf und Ahrensburg bilden mussten. Seit 24 Jahren vergleichen sie sich bei einem jährlich stattfindenden Tanzfest, das in diesem Jahr in Großhansdorf im Waldreitersaal stattfand.

Alle Beteiligten üben ihr Hobby mit großer Begeisterung aus. Auf die Frage: »Warum Seniorentanz?« kam z.B. diese Antwort: »Ich habe mein Leben lang gern getanzt, allerdings mit meinem Mann Gesellschaftstanz. Jetzt tanze ich hier, als Single hat man bei Standardtänzen keine Chance. Ich liebe die Bewegung, die Geselligkeit. Ich halte damit meinen Körper, meine Seele und meinen Geist fit. Es bringt einfach Spaß.« Alle wissen, wie sie sich bei Kommandos wie »Tortenstück«, »Walzerbox«, »2 in Tanzrichtung« etc. zu bewegen

haben. Teilnehmer waren die DRK-Tanzgruppe Großhansdorf (Leitung Christel Bitzer), die DRK-Tanzgruppe Ahrensburg (Leitung Dörte Förtsch) sowie 3 AWO-Tanzgruppen (Leitung: Maria Schmid, Hiltrud Widowitsch, Marianne Körber). Die DRK-Tanzgruppe »50 plus Großhansdorf« besteht erst seit einem halben Jahr, und die Teilnehmerinnen merkten schnell, dass sie schon ganz gut mithalten konnten.

Mit viel Liebe und Engagement wurde das Fest von Frau Schmid und Frau Förtsch in Zusammenarbeit mit Frau Bitzer vorbereitet. Rundum war es eine fröhliche und lernintensive Veranstaltung. Danke an alle Beteiligten. Danke auch an die Gemeinde für die Nutzung des schönen Waldreitersaales mit der tollen Musikanlage sowie an den Hausmeister, Herrn Schacht, für seine Mithilfe. ■



Veranstaltungen im Juni 2008

10. Juni, 18.00 Uhr

„Das Alter als Hoffnungsperspektive“

Ein Vortrag von Prof. Dr. Spiegel
der Schleswig-Holsteinischen
Universitätsgesellschaft zu Kiel

15. Juni, 14.00-17.00 Uhr

„Tag der offenen Tür“

Besichtigung unserer Wohnanlage mit
Informationen über das Wohnen und
Leben im Rosenhof Großhansdorf I,
ab 15.00 Uhr singt der Musica-Viva-
Chor Großhansdorf

18. Juni, 18.00 Uhr

„Perlen der Musik“

Klassische Musik von Wagners
Salonquartett. Das Ensemble spielt
schwungvolle Musik der Belle Epoque
vom Straußwalzer bis zum
kleinen grünen Kaktus
Eintritt: 8,- EUR inkl. einem Glas Sekt

Anmeldungen nimmt Frau Rodrian
unter **04102-69 86 69**
gern entgegen.

Rosenhof Großhansdorf I
Hoisdorfer Landstraße 61
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de
grosshansdorf1@rosenhof.de

Jubiläumsfeier des Heimatvereins

In diesem Jahr kann der Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V. auf
sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken.
Der Heimatverein feiert das Jubiläum ge-
meinsam mit dem Männergesangsverein
Hammonia, der schon 140 Jahre alt wird,
zusammen werden beide Vereine 200 Jah-
re alt.

Die Jubiläumsfeier
findet statt am
Sonnabend, 21. Juni,
mit einem bunten,
unterhaltsamen
Programm. Beginn
ist um 15:30 Uhr im
Waldreitersaal mit
einem gemeinsamen
Kaffeetrinken.

Es folgen Begrü-
ßung, Grußworte,
Festrede, ein
Rückblick auf die
vergangenen Jah-
re des Heimat-
vereins und ein
Fotorückblick auf
dessen Veranstal-
tungen. Der Män-
nergesangsverein wird
ebenfalls einen Rückblick halten und mit
einem kleinen Konzert erfreuen. Ende ist
gegen 17 Uhr.

*Mitglieder und Freunde beider Vereine
sind herzlich eingeladen!*



Tabellarische Chronik des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

3. Juni 1948

Gründungsversammlung mit
100 Anwesenden im Gasthaus
Mühlendamm. Vorgänger war
von 1920 bis 1934 der Siedlungs-
und Kommunalverein. Ausführ-
lich wird die Satzung diskutiert.
»Der Verein bezweckt die Pflege
des kulturellen Lebens und die
Förderung der wirtschaftlichen
und kommunalen Belange in
der Gemeinde.« Die Fassung ist
bis heute so gut wie nicht geän-
dert worden.

14. September 1948

Erst jetzt, aus dem Protokoll der
1. Vorstandssitzung, werden die
Namen folgender Vorstandsmit-
glieder bekannt: 1. Vorsitzender:
Nicolaus Henningsen, Kassen-
verwalter: Johannes Herzberg, Schriftfüh-
rer: Carl Göbelhoff.

5. Februar 1949

Erste Tanzveranstaltung des Vereins im
Hotel Hamburger Wald – ein Maskenball.

14. Februar 1949

Erste Jahreshauptversammlung mit 70
Mitgliedern. Themen u.a. Protest gegen
Eingliederung von Großhansdorf in das
Amt Ahrensburg. Planungen zum Bau ei-
ner Freilichtbühne.

August 1949

Erste Ausgabe der Vereinszeitschrift »Der
Waldreiter«, 16 Seiten, Auflage 500 Stück,
Schriftleiter: Nicolaus Henningsen.

Dezember 1949/1950

Weihnachtsmesse Großhansdorfer Ge-
schäftsleute unter Leitung des Heimatver-
eins.

3. Juni 1953

Feier des 5-jährigen Vereinsjubiläums.



Nicolaus Henningsen,
der Gründungs-
vorsitzende

Ab Anfang 1956

Planungen für einen Veranstal-
tungssaal (Theater, Konzert,
Tanz). Konsul Werner Limberg
eröffnet die Sammlung mit ei-
ner Spende von DM 10.000,-.
Die Gemeinde unterstützt die
Planungen.

9. März 1957

Nicolaus Henningsen stellt sich
nicht wieder zur Wahl als Vorsit-
zender, wird Ehrenvorsitzender.
Nachfolger Hans Martens, auf
eigenen Wunsch für 2 Jahre.

März 1959

Herbert Fahs zum Vorsitzenden
gewählt.

18. Juni 1960

Herbert Fahs schlägt die Grün-
dung eines Kulturrings vor, um den Saal-
bau voranzutreiben.

29. Januar 1963

Gründung des Kulturrings Großhansdorf
e.V. 1. Vorsitzender: Hubertus Kordon,
Schriftführer: Herbert Fahs, Kassenfüh-
rerin: Greta Walber.

4. Mai 1963

Der Veranstaltungssaal wird in Betrieb ge-
nommen. Er bekommt den Namen Wald-
reitersaal. Kulturring ist zuständig für das
Veranstaltungsprogramm.

Ende 1963

Heimatverein strebt die Fusion mit dem
Kulturring an. Die Verhandlungen schei-
tern.

15. Oktober 1964

Außerordentliche Mitgliederversammlung.
Herbert Fahs stellt sein Amt als 1. Vorsit-
zender zur Verfügung. Neuer Vorsitzender:
Adolf Menke, 2. Vorsitzender: Willi Wilken.

◀ Mai 1965

Herbert Fahs wird zum 1. Vorsitzenden des Kulturrings gewählt. 2. Vorsitzender: Willi Wilken.

1966

Adolf Menke gibt den Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen auf. Nachfolger: Willi Wilken. Er kann Aufsiedelung des Park Manhagen verhindern, nicht dagegen den Abriss des Parkhotels Manhagen 1977.

11. Mai 1982

Waldreitersaal wird nach gründlichem Umbau wieder eröffnet. Willi Wilken erhält an diesem Tag die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde.

März 1983

Willi Wilken kandidiert nach 17 Jahren Amtszeit nicht wieder für den Vorsitz. Er wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum Nachfolger wird einstimmig Horst Rosch gewählt. Es gelingt dem Vorstand unter seiner Führung, bis 1987 die Mitgliederzahl auf 500 zu erhöhen.

Mai 1984

Gründung einer Wandergruppe im Verein unter Leitung von Erika und Joachim Wergin. Kurzwandergruppe, Radfahrgruppe »Heiße Reifen«, Spaziergängergruppe folgen.

Frühjahr 1987

Erste Waldreinigungsaktion des Vereins mit Gunter Nuppenau.

Juni 1988

40-jähriges Jubiläum des Heimatvereins mit Festveranstaltung im Forum des Gymnasiums und Festball im Waldreitersaal.

23. März 1996

Jahreshauptversammlung. Horst Rosch kandidiert aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder für den Vorsitz. Er wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum Nachfolger wird einstimmig Christoph Blau gewählt, der bereits seit 24 Jahren im Vereinsvorstand mitarbeitet.

Frühjahr 1997

Vogelstimmenwanderungen unter Leitung von Dr. Günter Ludwig im April und Mai.

Ab 1997

Weitere Aktivitäten: Stand mit Punsch zum Heiligabend-Konzert des Feuerwehrorchesters. Ausrichtung und Organisation der Ausstellung Malerei und Kunsthandwerk im Waldreitersaal. Federführung: Christoph Blau.

3. Juni 1998

50-jähriges Jubiläum des Heimatvereins. Festwoche mit zahlreichen Veranstaltungen.

gen, Festabend, Festball, Fahrt mit Heißluftballons, Lichtbildervortrag u.a.

6. März 2004

Christoph Blau kandidiert nach 32 Jahren Vorstandsarbeit nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Er war 8 Jahre von 1996 bis 2004 Vorsitzender. Zu seinem Nachfolger wird einstimmig Manfred Metschuk gewählt. Herr Blau wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

29. November 2004

Nach nur einem halben Jahr als 1. Vorsitzender legt Manfred Metschuk das Amt aus persönlichen Gründen nieder. Der 2. Vorsitzende Joachim Wergin übernimmt kommissarisch das Amt.

12. März 2005

Joachim Wergin wird einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Neuer 2. Vorsitzender wird Peter Berndt.



Peter Berndt (rechts) mit dem in 2008 gewählten Vorstand

18. März 2006

Erwartungsgemäß wird Peter Berndt einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Joachim Wergin tritt ins Glied zurück und wird wieder zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Arbeit im Vorstand und im Verein geht kontinuierlich weiter und war in den Jahren 2006 und 2007 erfolgreich.

■ Joachim Wergin



ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

SCHMIDT & JAHN

Das Beste für Ihr Haus

**Rolläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

Frank Schypkowski
Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:
Neuanlage · Umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Gehölzschnitt
Zäune und Pergolen · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Heimatverein spendet drei Dreiräder für den Kindergarten Wöhrendamm

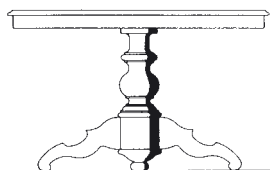
Bei seiner 11. Ausstellung für Malerei und Kunsthandwerk im November 2007 hat der Heimatverein einen Überschuss aus Kuchenverkauf und Standgebühren erzielt. Dieses Geld war sinnvoll anzulegen, und es gab keine bessere Verwendung, als es dem Kindergarten Wöhrendamm zur Verfügung zu stellen. Dafür wurden drei Dreiräder angeschafft, die am 7. Mai dem Kindergarten übergeben wurden. Bürgermeister Voß zeigte sich sehr erfreut über diese Spende an den Kindergarten. Der Vorsitzende des Heimatvereins Peter Berndt und der Ehrenvorsitzende Christoph Blau, der Initiator der Ausstellung übereigneten die Räder an Mieke van Exter, die Leiterin des Kindergartens. Die Kinder nahmen die Spende gleich in



Besitz und drehten Runden um das Haus – der beste Beweis, dass dieses Geld richtig angelegt wurde.

■ J.W.

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF

TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

ASSEKURANZ CONTOR

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964
egon.joens@gmx.de

E. Jöns & Partner

Versicherungs-
makler

☎ (04102)

65 55 3

oder **65 65 3**

Sicherheit für Familie und Betrieb

Rückblick auf die Tagesfahrt nach Worpsswede am 9. Mai

Fotos: Dieter Klawan

Café »Verrückt«,
entworfen von B. Hoetger



Vor dem Bild »Barkenhoff«
von Heinrich Vogeler in der
großen Kunstschau



Brücke über die Hamme
bei Worpsswede



Das Restaurant
»Neu Helgoland«

Am 11. Mai 1985 wurde das Gelände der alten Kiesgrube Himmelshorst durch den Bürgervorsteher Uwe Eichelberg an den Realschullehrer Bernd Freytag übergeben. Im Beisein von Erwachsenen, Kindern, Politikern und Schulleitern wurde bei der Eröffnungsfeier des Schulreservats Himmelshorst ein Grundstein für eine außergewöhnliche Bildungseinrichtung geschaffen.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die »Kiesgrube« bereits eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Bis in die 50er Jahre wurde dort Kiesabbau betrieben, danach diente sie vielen Großhansdorfer Kindern als Schwimmbad und Abenteuer-spielplatz. Die Universität Hamburg nutzte sie als Exkursionsstätte, und Fossiliensucher fanden hier Ammoniten. Bis in die 80er Jahre bestand die Planung, dort ein Waldschwimmbad zu errichten.

Vor 20 Jahren entschloss sich die Großhansdorfer Gemeindevertretung, die im Eigentum der Gemeinde befindliche alte Kiesgrube den Schulen für schulpädagogische Zwecke zu überlassen. Durch die unermüdliche ehrenamtliche Arbeit von

Herrn Bernd Freytag wurde aus der alten Kiesgrube ein Naturerlebnisraum mit einer mosaikartigen Landschaft aus verschiedensten Biotopen. Auf engstem Raum finden Tiere und Pflanzen in trockenem bis feuchtem oder sonnigem bis schattigem Umfeld ihren Lebensraum.



Im Schulreservat Himmelshorst können nicht nur die Schüler der Friedrich-Junge-Realschule gute Dienste im Sinne des Naturschutzes leisten. Auch viele Besucher- und Lerngruppen aus dem gesamten Kreisgebiet haben bereits das »Klassenzimmer im Freien« aufgesucht. ■

Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brautschmuck • Dekorationen

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

Liefer-service!

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf

Tel. 62020 + 61165
Fax 61165

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr

Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen

Floristik • Pflanzungen
Trauerfloristik • Kränze • Grabpflege

Den 3. August 2006 werden viele von uns so schnell nicht vergessen. Immer wieder müssen auch wir in Großhansdorf kleinere und größere Unglücke hinnehmen, ob nun durch Unwetter, Unfälle, Feuer oder Ähnliches. Manches macht uns persönlich sehr betroffen, weil wir Ort oder Beteiligte sehr gut kennen, manches traurig, manchmal freuen wir uns auch, dass nicht mehr passiert ist. Und manchmal, ja manchmal, da schütteln wir nur mit dem Kopf, ziehen von Unverständnis geprägt die Schultern hoch und verstehen es einfach nicht.

Nach dem Feuer im Schulreservat war es wohl ein Mix aus allem: wir kennen die Ecke, wir kennen Herrn Freytag, wir sind traurig, dass die Brandstiftung auch vor einer so sinnvollen Einrichtung nicht Halt macht und verstehen das alles nicht.

Wir danken aber auch dafür, dass niemand körperlich zu Schaden kam und die Feuerwehrleute unverseht wieder im Gerätehaus angekommen sind. Nahezu jeder Feuerwehrmann oder -frau kannte das Schulreservat aus eigener Erfahrung, ob als Schüler oder Elternteil eines Schülers, der unter Herrn Freytag tätig sein durfte oder musste. Und nichts ist schlimmer für einen Brandbekämpfer, wie eine persönliche Bindung zum mit großem Einsatz zu rettenden Objekt.

Ein Täter, die Täter oder Täterinnen wurden nicht gefasst, eine Belohnung, um zum Verplappern anzuregen, blieb ohne Erfolg. Es gab Gerüchte, die sich nicht bestätigten, die aber auch wiederum für einen Ort nicht nur gut sind. Letztendlich hielten wir den vermuteten aber nicht willkommenen Einstellungsbescheid der Staatsanwaltschaft in den Händen.

Vielleicht wünschten wir uns auch, dass es keine mutwillige Brandstiftung war, sondern dass das Feuer aus Unauf-

merksamkeit entstand oder als Dummer-Jungen- oder -Mädchenstreich außer Kontrolle geriet. Dass nicht Absicht und/oder Alkohol Ursache war, sondern vielleicht Pech oder jugendlicher und damit in Teilen nachvollziehbarer Übermut.

Es hat gebrannt, nun gut, das passiert öfter, möglicherweise Brandstiftung, leider auch nicht zu verhindern und letztendlich war es doch bloß »ne Holzhütte am Wald«. Aber für uns, die wir heute hier stehen, war es mehr, viel mehr. Und deshalb waren wir alle auch sehr betroffen und dies zeigte sich durch eine bis dahin unbekannte Spenden- und Unterstützungs-bereitschaft. Schon wenige Augenblicke nach Ende der Löscharbeiten wurden bei vielen gedanklich die Ärmel aufgekrempt und Hilfe finanziell, durch Sachleistungen oder Arbeit angeboten.

Ich werde nicht alle Spender aufzählen können, es wäre auch nicht gerecht nur große Summen zu benennen aber ich möchte allen, ob nun Schulklasse, Serviceclub, Bank oder Sparkasse, Firmen, Geschäfte oder Handwerker, Einwohnerin oder Einwohner aus Großhansdorf oder Hoisdorf, Verein oder Verband herzlich danken. Insgesamt sind über 4.000 Euro an Geldspenden eingegangen. Auch die zahlreichen Sachspenden, ob gebraucht oder neu im Wert von fast 6.500 Euro, sind außerordentlich beachtlich. Somit verzeichnen wir Gesamtspenden von über 10.000 Euro, die, und das möchte ich betonen, ohne Spendengala, Aufrufe, ohne »Ihr müsst oder Ihr sollt-Briefe« und ohne Drängen, sondern aus einer tiefverwurzelten Verantwortung für das Gemeinwohl geleistet wurden.

Ebenso großartig waren die vielen helfenden Hände und die Fachkenntnis, die das Handwerk bot. So manche Rechnung

wurde deutlich abgerundet, manche Hilfe deutlich aufgerundet.

Und wenn ich so die letzten fast zwei Jahre zurückdenke, sind noch einige zu benennen. Einer Gruppe, sehr wichtig, aber bisher nicht erwähnt, darf ich ausdrücklich danken, da der Begriff »besonders« schon häufig fiel. Diese Gruppe hat ein wichtiges Wochenende vor sich. Es sind die Damen und Herren der Gemeindevertretung Großhansdorf. Wie Sie wissen, heißt es zwar Schulreservat, der Gedanke einer allein schulischen Einrichtung wäre daher statthaft und somit eine gedachte Zuständigkeitsfolge in Richtung Schulverband oder Bildungsministerium konsequent, aber es handelt sich um eine gemeindliche Einrichtung.

Deshalb steht Herr Freytag jetzt auch nicht als Lehrkraft neben mir, sondern als gemeindlicher Beauftragter mit mir als angeblich Vorgesetzten. Und die Finanzierung dieser Einrichtung läuft über den gemeindlichen Haushalt und das seit Jahren – und gern, weil notwendig.

Als nach dem Feuer die Versicherungssumme feststand, hätte es ein Gedanke sein können, dieses Geld – immerhin über 40.000 € – in den großen Topf zu nehmen und zur Finanzierung anderer Maßnahmen zu verwenden. Es war aber klar, dass es bei einem Gedanken blieb. Zügig und eindeutig wurde der Wiederaufbau gefordert, beschlossen und auf den Weg gebracht. Dieses deutliche Ergebnis ist Rückendeckung und -stärkung für die Beteiligten.

Sie stehen als ganzes Gremium, als einzelne Partei oder als einzelne/r Vertreter/ in immer mal wieder am Pranger. Wie ich, hören Sie auch eher, was nicht läuft, als die Dinge, die gut funktionieren. Welche Aussage, Entscheidung, welches Konzept, welche Idee die richtige ist, müssen Sie selbst aber auch jeder Wähler und jede Wählerin selbst entscheiden.

Fakt ist aber, das Sie mit Ihrem Beschluss, die Schutzhütte wieder aufzubauen, richtig entschieden haben, diese Beurteilung und Wertung steht mir als quasi gesetzlicher Vertreter der Bürgerin und Bürger zu.

Ich musste Ihnen in den vergangenen Tagen gestehen, dass es etwas teurer geworden ist. Natürlich hätte es einer vorherigen Zustimmung Ihrerseits bedarf, aber auch hier standen Sie zur Sache, weil kein überflüssiger Luxus, sondern sachliche Notwendigkeit entstanden ist.

Die Installation einer ordentlichen Sanitäreinrichtung war nicht in der ursprünglichen Kalkulation enthalten und auch die erst nachträglich erkannte Notwendigkeit einer sicherheitsrelevanten Außenbeleuchtung mit Dämmerungsschalter sowie eine vernünftige, zeitgemäße Wärmedämmung war so nicht beschlossen, wird aber im Nachgang Ihre geneigte Zustimmung finden werden (können, müssen, sollen).

Und damit zur Versicherung, deren Name ich nicht nennen kann, aber deren Vertreter, Herr Sponholz, ist heute aus der »Provinz« hierher gekommen. Die Abarbei-



tung des Schadensfalles ging zügig mit Ihnen vorstatten. Sie wussten, was los und wie zu reagieren war, Sie kannten die Geschichte dieser Einrichtung.

Vielleicht, und das wird uns Kommunen ja immer wieder gesagt, gibt es im europäischen Wettbewerb einen am Mittelmeer beheimateten Versicherungsmakler, der etwas günstiger ist, als ein örtlicher Anbieter, aber ob dieser hilft oder nur ein wenig zahlt, ist nicht unbedingt klar.

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf rd. 55.000 €, die Versicherung zahlte den erwähnten und seitdem nicht höher gewordenen Anteil, andere Haushaltsstellen unterstützten teilweise, und über die Mehrkosten muss die Gemeindevertretung im Gesamtpaket mit den Ausstattungskosten im Zuge einer Schlussrechnung Ende Juni entscheiden und die überplanmäßige Ausgabe genehmigen.

Die Spendengelder laufen unabhängig vom Gemeindehaushalt, nicht weil die Befürchtung besteht, die Gelder könnten die Verfügungsmittel des Bürgermeisters verstärken, sondern um deutlich das lau-

fende Geschäft des Baus von spendenfinanzierten Ausstattungsergänzungen und Ähnlichem zu trennen. Denn aus den Spendengeldern sollte kein Beton für die Fundamente oder Baustrom bezahlt werden, sondern eine Ergänzung der Ausstattung erfolgen.

So, nun bin ich fast am Ende mit meinen Dankesworten. Abschließend danke ich den Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus, die in den letzten zwei Jahren am Wiederaufbau beteiligt waren, insbesondere dem Leiter des Bau- und Umweltamtes, Herrn Rabe, unserem beratenden Architekten Herrn Grundmann und ganz besonders meinem Beauftragten, Herrn Bernd Freytag.

Wir alle merken, welch hohe Bedeutung das Schulreservat Himmelshorst für Sie hat, mit welchem enormen Engagement Sie dabei sind. Und die mitunter gewählte Bezeichnung »Freytag sein Reservat« zeigt die besondere Verbindung und Verantwortung, die Sie für dieses Projekt zeigen und leben. ■

BLEI, CSB, BRUNNENWASSER etc.



**Trinkwasser - Abwasser
Innenräume**

**Laboranalysen, Gutachten
und Beratung aus einer Hand**

LEFO-Institut für Lebensmittel und Umwelt GmbH
Ahrensburg Tel: 04102-55471
info@lefo.de www.lefo.de

RAUMLUFT, SCHIMMEL, HOLZ etc.



Einmündungsbereich Sieker Landstraße/Ostring wird entschärft

Das lange Warten hat ein Ende. In diesem Falle trifft der Sinnspruch sogar in doppelter Hinsicht zu: Einerseits wird die schon seit Jahren angekündigte Ampel im Einmündungsbereich Sieker Landstraße/Ostring nun gebaut und andererseits entfällt für viele Großhansdorfer Pendler die morgendliche Zwangspause vor besagter Umgehungsstraße. – Die Ampel wurde schon am 11.07.2000 verkehrsbehördlich angeordnet, die Anordnung aber bislang nicht umgesetzt. Dies lag an den nicht unbeträchtlichen Baukosten und an der Verampelung der beiden Autobahnauffahrten in Ahrensburg und Siek. Die Umlaufzeiten dieser Ampeln sollte den Autos aus der Sieker Landstraße die Möglichkeit einräumen, in einem verkehrsfreien Fenster auf den Ostring einzufahren. Wer den Praxistest beim Abbiegen Richtung Siek gemacht hat weiß: es geht. Allerdings häufig mit einer gehörigen Portion Mut und durchgetretenem Gaspedal.

Um den Einmündungsbereich sicherer zu machen, hat der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, Niederlassung Lübeck (kurz LBV SH), die Firma Signalbau Huber mit dem Bau der Ampelanlage beauftragt. Die Firma hat mit dem Bau begonnen, vorbereitende Grabungen fanden bereits am 06.05.2008 statt.

Es wird das Steuergerät, die Trägermasten samt Ampel, die Kontaktschleifen und ein Koordinierungskabel installiert, welche

die vier Ampeln an den Knotenpunkten zwischen der Autobahnauffahrt Ahrensburg und der Kreuzung Siek/Gewerbegebiet Jacobsrade verbindet. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Mitte Juni vorgesehen.

Die neue Schaltung soll, so der Plan, den Verkehrsfluss koordiniert über die vier Ampeln führen. In Spitzenzeiten können wegen der steigenden Verkehrsmenge jedoch kurzfristige Staus nicht immer vermieden werden, zumal der Abfluss des Verkehrs von den beiden Autobahnauffahrten aus Sicherheitsgründen Priorität zugemessen werden muss.

Der beste Plan ist natürlich nur so gut wie seine Umsetzung. Daher werden die ersten 4-6 Betriebsmonate vom LBV auch als Probezeit angesehen, um die dann gewonnenen Erkenntnisse ggf. in eine überarbeitete Schaltung münden zu lassen.

Die Gemeinde Siek, auf deren Gebiet die Ampel steht, und die Gemeinde Großhansdorf warten gespannt auf den Praxisbetrieb und werden die Probezeit aufmerksam begleiten.

Von den Baukosten in Höhe 68.126,02 € übernimmt die Gemeinde Großhansdorf rd. 10.000 €. Dieser Zuschuss ist normalerweise von der Standortgemeinde zu zahlen, da aber die Bürger der Gemeinde Siek weitaus weniger Vorteile aus der Verampelung ziehen als die Bürger Großhansdorfs, hat Großhansdorf die Zahlung übernommen.

■ Voß, Bürgermeister



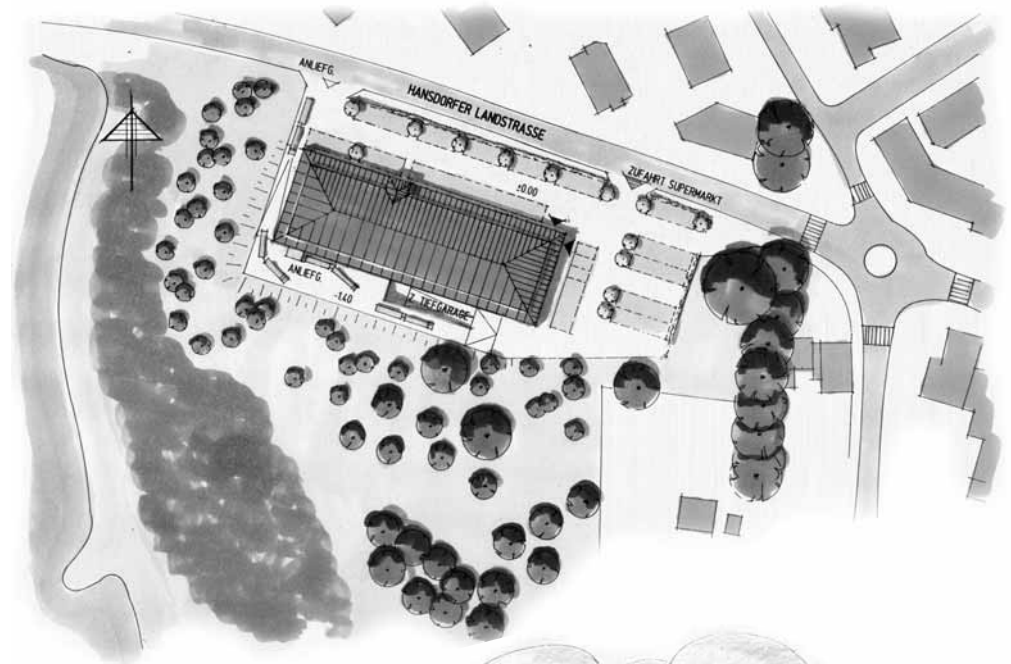
- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN

**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

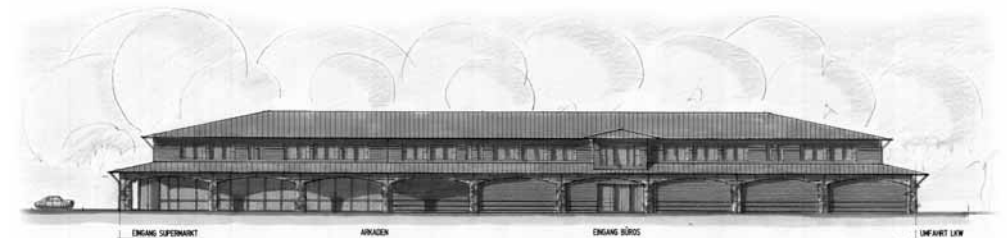
HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.malerbetrieb-grossenbacher.de



Grundriss und Ansichten des geplanten Supermarktes an der Hoisdorfer Landstraße



GIEBELANSICHT



ANSICHT VON DER HANSDORFER LANDSTRASSE

Der Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), auch als Herkulesstau- bekannt, wächst wieder. Die aus dem Kaukasus stammende Pflanze hat sich im gesamten Gemeindegebiet ausgebreitet. Insbesondere feuchte und nährstoffreiche Standorte werden bevorzugt.

Unerwünscht ist die Herkulesstaude zum Einen, weil die Pflanze sich schnell über Samen ausbreitet, und zum Anderen ist sie giftig. Die Pflanze enthält das Kontaktgift Furocumarine, das zu Verbrennungen zweiten Grades bei gleichzeitiger oder nachfolgender Sonneneinstrahlung und schwersten allergischen Hauterkrankungen führen kann.



Die akute Giftigkeit der Furocumarine ist bei Abwesenheit von Licht gering. Bei Einnahme größerer Mengen sind schwere Krankheitszeichen, schon bei Einnahme kleinerer Mengen sind ernste Symptome zu erwarten. In der Literatur wurden Todesfälle beschrieben.

Mögliche Symptome sind brennende und juckende Rötung und Ödeme. Nach ca. 20 bis 48 Stunden scharf begrenzte Entzündung der Haut mit Juckreiz, Rötung und Blasenbildung. Die Hautveränderungen heilen langsam ab (1 bis 2 Wochen) und können eine narbenähnliche Hyperpigmentierung hinterlassen, »Wiesengräserdermatitis« bis zur Blasenbildung durch phototoxische Wirkung.

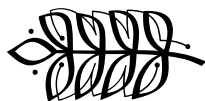
Erste Hilfe: Unbedingt Sonnenexposition vermeiden! Bei großflächigen Verbrennungen sollte ein Hautarzt aufgesucht werden.

Die sicherste Methode, die Pflanze zu bekämpfen, ist ein 15 cm tiefer Stich mit einem Spaten unter der Erde durch die Pfahlwurzel. Diese mechanische Methode ist im April/Mai leicht, wenn der Bärenklau nur 40 cm groß ist. Wenn man die Pflanze nur oberirdisch abhackt, treibt sie Notblüten, selbst aus einem zehn Zentimeter hohen Rest. Eine chemische Bekämpfung sollte jedoch aus ökologischen Gründen vermieden werden.

Achtung: Bei der Bekämpfung Schutzkleidung tragen, da herumfliegende Pflanzenteile auf der Haut bei Sonnenlicht ihre phototoxische Wirkung entfalten und Verbrennungen 2. Grades hervorrufen können!

Weitere Informationen zur Giftigkeit der Pflanze erhalten Sie bei Frau Mulsow im Umweltamt der Gemeinde Großhansdorf (Tel: 04102-694131) oder bei der Uni Bonn Giftzentrale unter der Internetadresse: www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/riesenbaerenklau.html.

■ Heinke Mulsow



Am 21. Mai 2008 hieß es mal wieder »Groß hilft Klein« an der Grund- und Hauptschule Schmalenbeck. Zum letzten Mal haben die Hauptschüler bei der Durchführung einer Veranstaltung der Schule geholfen, diesmal bei den Bundesjugendspielen. Sie halfen beim Aufbau der erforderlichen Gerätschaften, haben Sprung- und Wurfweiten gemessen, waren Starthelfer beim Sprint über 50 m und beim Langstreckenlauf über 800 bzw. 1.000 m und haben nicht zuletzt für die kulinarische Stärkung der Sportler durch das Grillen von Würstchen gesorgt.

Weitere Hauptakteure waren die Grundschüler, die an diesem Tag ihr sportliches Können unter Beweis stellten. Auf der großen Wiese bei der Sporthalle haben die Erst- und Zweitklässler, Sportspiele durchgeführt. Da konnte man Löffelläufe mit Tennis- und Golfbällen, Gummistiefel- und Teebeutelweitwurf, Seilspringen sowie verschiedene Ballspiele verfolgen.

Die Dritt- und Viertklässler zeigten ihr Können in den klassischen Disziplinen (50-Meter-Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf). Wer danach immer noch Kondition und Kraft hatte und vielleicht eine nicht zufriedenstellende Leistung ausgleichen

wollte, der absolvierte freiwillig die Langstrecke über 800 m (Mädchen) bzw. 1.000 m (Jungen).

Die kurzen Wettkampfpausen nutzten die Kinder aller Klassenstufen dazu, unter Aufsicht der Lehrer als bunt zusammengewürfelter Haufen ein Spiel zu spielen, das nach einer Kombination zwischen Fußball und Fangen aussah und bei dem sehr viel gelacht wurde.

Wer einfach eine ganz besinnliche Auszeit ohne Bewegung wollte, der konnte sich an dem von den Müttern organisierten Milchverkauf mit belegten Brötchen, Obst und Müsliriegeln sowie Mineralwasser und Apfelsaftschorle genüsslich in der Sonne stärken.

Als Abschluss des Sportvormittags erhielten Schüler und Lehrer ein Würstchen vom Grill, und das hatte sich auch wirklich jeder verdient.

Die Stimmung war durchweg fröhlich und auch für Zuschauer fesselnd. Lieben Dank allen helfenden Händen, die diesen Tag wieder einmal zu einem vollen Erfolg gemacht haben.

■ Ilka Bremer

2. Schulleiternratsvorsitzende



Erfolgreicher Saisonauftritt für Orchester und Bigband der Feuerwehr

Mit stehendem Applaus bedachten die Besucher des Ahrensburger Söring-Saales die Musiker des Orchesters, das ihnen zwei Stunden Unterhaltung unter dem Motto AMERIKA bot. Die Premiere des Programmes 2008 hinterließ eine durchweg begeisterte Zuhörerschaft. Nach wochenlangem, intensiver Probenarbeit, die in einem konzentrierten Probenwochenende in Warnemünde ihren Höhepunkt fand, konnten die Musiker am Wochenende die Ernte ihrer Mühen einfahren. Das bunt gemischte Programm alter und neuer amerikanischer Musik, bot für jeden etwas. Was als Experiment begann – ein Konzert zum Saison-Auftakt außerhalb Großhansdorfs zu geben – war bereits im zweiten Jahr erfolgreich und wird wohl auch das nächste Jahr einleiten.

Leider machten das gute Wetter und das lange freie Wochenende eine Wiederholung des Ahrensburger Erfolgs in Bad Oldesloe beinahe zunichte. Die Zuhörerzahl blieb hinter der Erwartung zurück, aber die, die sich nicht durch Wetter oder Brückentag abhalten ließen, waren begeistert. Einige waren schon im Ahrensburger Konzert und kamen wieder, um das Programm noch einmal zu erleben. So endete

das Konzert, wie schon so oft, damit, dass die Zuhörer sich von Ihren Stühlen erhoben und einfach nicht nach Hause gehen wollten.

Besonderen Grund zur Freude hatten an diesem langen Wochenende die Mitglieder der MKG-Bigband. Am 1. und 2. Mai fanden in Wuppertal die Finalausscheidungen im Deutschen Orchester Wettbewerb statt, an denen auch die Bigband der Großhansdorfer Feuerwehr teilnahm. Bereits bei der ›Orchestrale‹, dem Entscheid auf Landesebene, der in der Musikhochschule in Hamburg 2007 im November stattfand, wurde der Grundstein gelegt, als die Band namhafte Mitbewerber aus Hamburg und Schleswig-Holstein um die Fahrkarte nach Wuppertal hinter sich ließ. Als sich 1972 einige Musiker des damaligen Musikkorps Großhansdorf zusammenfanden (MKG), um eine etwas andere Musik zu machen, als man von einer Feuerwehrkapelle damals und vielleicht auch noch heute erwartet, rechnete niemand damit, dass man einmal von der musikalischen Qualität her auch auf Bundesebene würde bestehen können. Als klassische Big-Band spielt die MKG Big-Band vornehmlich Original-Arrangements großer amerikanischer



Die MKG-Bigband auf der Bühne auf der Promenade in Binz auf Rügen bei ihrer ›Inseltour‹

Big-Band Arrangeure, besonders gern im Stil der Count Basie Big-Band. Modernere Jazz-Rock und Pop-Musik, für Big-Bands arrangiert, erweitert mittlerweile das Repertoire. Torsten Stramm hatte für diesen Wettbewerb einen Querschnitt durch das MKG-Programm aufgelegt: Ein original Count Basie Band Arrangement von Basies Hofarrangeur Sammy Nestico ›Hay Burner‹, Peter Herbolzheimers ›Swing-a-ling-ding‹ und aus dem Populärbereich ›On the Street where you live‹ aus dem Musical ›My Fair Lady‹ in einem Big-Band Swing Arrangement. Auch die beiden Sängerinnen der Band, Ingrid Kunstreich mit ihrem

Vortrag von ›Angel Eyes‹ und Christiane Szameit mit ›Fly me to the Moon‹ trugen zum Gesamterfolg bei. Am Samstagabend beim Orchesterkonzert in der Oldesloe Festhalle, kurz nach der Veröffentlichung der Ergebnisse in Wuppertal, sprach sich bereits herum, dass die Großhansdorfer Gruppe im Bundeswettbewerb den 5. Platz von 12 qualifizierten Bands in der Kategorie Jazzorchester belegt hatte, als einzige Formation aus dem Norddeutschen Raum unter allen Preisträgern.

■ Torsten Lewald

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer Grenzeck 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

- ➡ **Stimmen**
- ➡ **Service, Transporte**
- ➡ **An- und Verkauf**

Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung



BUCHHALTUNG

- **Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung**
- **Unternehmensberatung**
- **Finanzierungs-, Investitionsfragen**
- **Vermögensplanung, Altersvorsorge**
- **EDV Datenerfassung, Auswertung**
- **BWA**

Seit ca. 20 Jahren sind wir für unsere Kunden tätig. Speziell für kleine und mittlere Betriebe.

Buchstelle Egon Jöns
Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 6 56 53
Fax (04102) 6 19 64

Sprechen Sie mit Frauke Ehlers
oder Egon Jöns



Die BürgerStiftung fördert Theaterspiel aus einem neuen Stiftungsfond

Fast täglich gibt es Berichte über Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen – und guter Rat ist gefragt. Dass es auch anders geht, zeigen zwei Großhansdorfer Schulen: Die Friedrich-Junge-Realschule und das Emil-von-Behring-Gymnasium handeln, bevor etwas passiert. Sie haben Programme zur Alkoholprävention aufgelegt. In einer Gemeinschaftsaktion bereiten diese Schulen eine besondere Veranstaltung vor. Sie holen die Theatergruppe »theaterspiel« mit ihrem Stück »Alkohölle« nach Großhansdorf.

Die Gruppe »theaterspiel« ist seit 1995 bundesweit für die Bekämpfung von Alkoholmissbrauch aktiv. Sie erarbeitet ihre Stücke zusammen mit Selbsthilfegruppen und Suchtberatungsstellen. Das Stück

geht unter die Haut. Deshalb bietet die Theatergruppe den jungen Zuschauern im Anschluss ein Gespräch darüber an. Die Schulleiterin Kirsten Dausch (Emil-von-Behring-Gymnasium) und Susanne Schüler (Friedrich-Junge-Realschule) waren sich schnell mit den beiden Schulleitern einig. Klaus Müller (Emil-von-Behring-Gymnasium) und Sabina Cambeis (Friedrich-Junge-Realschule) freuen sich über die Initiative. Am 18. Juni finden zwei Aufführungen statt, an denen insgesamt rund 380 Schülerinnen und Schüler teilnehmen werden: die achten bis zehnten Klassen des Emil-von-Behring-Gymnasiums und der Friedrich-Junge-Realschule.

Hauptförderer ist die BürgerStiftung Region Ahrensburg, die dafür Zinserträge aus dem Eberhard-Schnellen-Stiftungsfonds bereitstellt. Eberhard Schnellen war langjähriger Bürger der Gemeinde Großhansdorf. Der ehemalige Vertriebsdirektor für Werkzeugmaschinen war immer sozial engagiert. Zur Förderung von Kindern und Jugendlichen hat er in der BürgerStiftung einen eigenen Stiftungsfonds mit seinem Namen eingerichtet. Nach dem Tode von Eberhard Schnellen im Mai 2007 macht die BürgerStiftung sein Engagement jetzt erstmals öffentlich. Dr. Michael Eckstein, Vorsitzender der BürgerStiftung: »Eberhard Schnellen ist ein gutes Beispiel eines sozial engagierten Bürgers. Mit begrenztem finanziellem Einsatz bewirkt er mit seinem Stiftungsfonds dauerhaft Gutes. Wir wünschen uns noch mehr Bürger, die seinem Beispiel folgen.«

Informationen über die Veranstaltung zur Alkoholprävention geben die beiden Schulen. Wer sich dafür interessiert, ebenfalls einen Stiftungsfonds einzurichten, erreicht Dr. Michael Eckstein über das Büro der BürgerStiftung in Ahrensburg: Telefon 04102-67 84 89, E-Mail: info@buergerstiftung-ahrensburg.de. ■

§ARAIN

E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- GRUNDSTÜCKSRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30
E.H.Varain@t-online.de

Das Froschprojekt wird in der Kindertagesstätte Wöhrendamm in Großhansdorf durchgeführt. Es ist ein kommunaler Kindergarten, der nach dem offenen Konzept arbeitet. Es gibt fünf Gruppen mit je 22 Kindern pro Gruppe. Jede Erzieherin ist für einen Bereich zuständig. Die Bewegungsbaustelle, der Ruhe- und Sinnesraum, die Zahlenwerkstatt, der Musik- und Rhythmikraum, Wortwerkstatt, Mal- und Bastelraum, der Werkraum und Wald- und Gartenbereich für den meine Kollegin Beate Wiese und ich zuständig bin.



Donnerstags gehen wir in den Wald. An den anderen Tagen halten wir uns auf dem Außengelände des Kindergartens auf. Dort gibt es eine Gartenecke, in der gepflanzt, gesät und gekocht wird und eine Feuerstelle. Vor einigen Jahren wurde eine Kräuterspirale zum Riechen und Schnecken angelegt. Man sieht auch ein Weidentipi, einen Kletter- und Rutschberg. Besonders beliebt sind die verschiedenen Fahrzeuge des Kindergartens wie z. B. Roller, Laufräder, Dreiräder auf denen man zu

Zweit, zu Dritt oder auch mit Anhänger um den gesamten Kindergarten fahren kann.

Im Frühling und Sommer sind die Kinder auch oft mit Lupengläsern unterwegs. Wir erforschen gemeinsam die Welt der Schnecken und Insekten, beobachten die Entwicklung der Raupen, bauen ein Regenwurmterrarium und suchen Marienkäfer.

So ist dann auch die Idee entstanden, ein Aquarium im Kindergarten aufzustellen um die Entwicklung der Frösche hautnah miterleben. Da die Tiere schützenswert sind, ist es uns sehr wichtig, den Kindern deutlich zu machen, verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen und die Frösche in ihr Laichgewässer zurückzubringen.

Kinder haben die wunderbare Fähigkeit, sich ganz in dem zu verlieren, was sie gerade anschauen. Verständnis aus direktem Erleben geht viel tiefer, als wenn es auf Informationen aus zweiter Hand beruht.

Eine ganz große Motivation ist es, mich gemeinsam mit den Kindern in den Bann der Natur ziehen zu lassen und mit ihnen zu forschen und zu entdecken und immer auch wieder selbst zu lernen. Diese Freude an der Natur frühzeitig zu wecken, sehe ich als eine wichtige Aufgabe des Erwachsenen, sie ist die Voraussetzung für ein lebenslanges umweltverantwortliches Handeln. Nur wer Natur kennt, kann Umwelt schützen.

Sobald Kinder einmal selbst miterlebt haben, wie sich aus einem Laichballen Kaulquappen entwickeln, dass Molchmännchen die Weibchen umwerben oder aus kleinen Schneckeneiern kleine Schnecken werden, setzen sie sich aktiv mit diesen kleinen Wundern auseinander. Und schon bald werden sie diese faszinierenden Dinge immer häufiger in ihrer Umwelt wiederfinden, sie verstehen und eine persönliche Beziehung entwickeln.

Zu dem Froschprojekt konnten sich jeweils vier Kinder aus den fünf Gruppen

verbindlich zum Mitmachen entscheiden, nachdem die Erzieherin das Projekt vorgestellt hatte.



Das Aquarium wird befüllt

7. März 2008, das erste Treffen

Wir wollen gemeinsam das Aquarium mit Wasser befüllen, kurze Lagebesprechung, was wird gebraucht, wo gehen wir hin? Für unsern Froschlaich, den wir noch nicht haben, benötigen wir Wasser aus einem Tümpel oder See. Wir machen uns mit Bollerwagen, Kanister und Eimern auf den Weg. An einer flachen Stelle schöpfen die Kinder dann das Wasser. Mit vereinten Kräften wird der Bollerwagen in den Kindergarten gezogen. Zuerst wird das Aquarium mit Kies aus der Zoohandlung befüllt, danach kommt das Wasser. Und wo sind die Eier? Nun heißt es abwarten.

Beim zweiten Treffen gehen wir zum Keschern an einen Bach. Die Kinder fangen viele Flohkrebse und eine Wasserassel. Zum Beobachten wollen wir sie mit in den Kindergarten nehmen.

Der Wasserstand des Baches ist so niedrig, dass jedes Kind selbst aktiv werden kann. Wir haben jetzt eine »Forschertasche«, in der befindet sich Bestimmungsliteratur, Lupen und Becherlupen. Während einige Kinder mit Keschern unterwegs sind, gucken andere nach, ob sie die Tiere, die wir gefangen haben, im Buch wiederfinden. Und dann endlich der erste Frosch, ein Frosch. Wir schlagen im Buch nach. Es

ist ein Grasfrosch. Wir fangen ihn, um ihn genauer anzusehen. Die Kinder wollen ihn am liebsten mitnehmen mit der Begründung, er könnte dann ja die Eier in unser Aquarium legen.

14. März, Treffen in der Gruppe

Wir tauschen uns über die Flussflohkrebse aus, was haben wir beobachtet, manchmal sieht man sie zu zweit, sie paaren sich, einige sind größer, wie bewegen sie sich fort, was fressen sie und wer frisst sie? Wo habt ihr sie gefunden?

Die Flohkrebse sind sehr nützliche Tiere, sie sind Aasfresser und fressen abgestorbene Pflanzen. So halten sie das Wasser sauber.

Aus dem Naturkalender habe ich Karten von Fröschen und Kröten. Wir sehen sie an und vergleichen Größe, Beine, wir



Kaulquappenfang

lernen, wie Frösche hüpfen. Sie haben lange Hinterbeine und Schwimmhäute. Kröten gehen.

Die Eier der Frösche heißen Laichballen, und Kröten legen die Eier in Schnüren. Wir sehen uns verschiedene Bücher an und stellen fest, dass die Weibchen viel größer sind und die Männchen sich von den Weibchen huckepack bis zum Laichgewässer tragen lassen.

Ich finde eine plattgefahrene, von der Sonne getrocknete Kröte und zeige sie den Kindern: Sie erkennen sofort, dass die wohl von einem Auto plattgefahren wurde!

So gelingt dann die Überleitung zu den Krötenzäunen. Ich frage, wer schon einmal so einen Zaun gesehen hat und wie hoch sie wohl sind. Schnell ist den Kindern klar, wozu so ein Krötenzaun wichtig ist. Ich erzähle den Kindern noch, dass wir uns in der nächsten Woche einen solchen Krötenzaun ansehen werden.

19. März

Wir gehen kurz vor 9:00 Uhr los zu den Krötenzäunen. Um 9:30 Uhr ist dort ein Treffen mit Herrn Klupsch, der die Krötenwanderung betreut. Die Kinder laufen am Zaun vorbei, zählen die leider leeren Eimer. Herr Klupsch erzählt, dass die Kröten Nachts wandern und dass es heute Nacht einfach zu kalt war. Aber wohin wollen die Tiere eigentlich? Der Teich liegt auf dem Gelände des Schullandheimes. Wir haben gefragt, ob wir einmal um den Teich gehen dürfen. Finden wir Eier? Herr Klupsch hat erzählt, dass sie schwer zu entdecken sind, da die Eier nicht direkt an der Wasseroberfläche schwimmen. Die Kröten legen sie um Pflanzen herum.

Wir machen erst einmal ein Picknick, um uns für die Suche zu stärken. Leider bleibt unsere Suche erfolglos. Es ist einfach noch



zu kalt. Wir verabreden ein neues Treffen, sobald es wärmer wird.

7. April, endlich Froschlaich

Wir treffen uns erneut mit Herrn Klupsch am Krötenzaun. Von weitem winkt er schon und die Kinder beginnen zu laufen. Diesmal haben wir Glück. Die Eimer sind voll. Aber nur auf der einen Seite. Es sind Kröten und Frösche, die schon abgelaicht haben. Die Kinder dürfen die Eimer mit entleeren. Sie tragen die Tiere auf die andere Seite. Dabei sehen wir die wunderschönen goldenen Augen der Kröte an. Wir beobachten, wie die Kröten weggehen und die Frösche hüpfen. Kaum zu glauben: Obwohl es heute morgen Frost gab, zählen wir 75 Kröten und 9 Frösche. Nachdem alle Tiere aus den Eimern befreit sind, steigt die Spannung, die Kinder wollen zum See. Also los, und tatsächlich wir sehen Laich und beobachten Frösche und Kröten bei der Paarung und wie die Männchen auf den Weibchen sitzen. Die Laichschnüre liegen um die Pflanzen herum in mehreren Lagen übereinander.

Wir sind alle sehr aufgeregt und stehen lange am Ufer, um alles zu beobachten. Dann entnehmen wir etwas Laich für unser Aquarium und machen uns auf den Heimweg.

8. April, Bilderbuchbetrachtung

Bufo, ein Tag im Leben einer Erdkröte. Wir wollen mit den Kindern ein Froschtagebuch anlegen, um so die Entwicklung genau zu beobachten und zu dokumentieren. Heute malen die Kinder die erste Seite, den Froschlaich.

16. April

Leider haben wir nicht den Gesang der Frösche gehört. Ich habe eine Tierstimmen-CD dabei, und wir hören die Laute des Grasfrosches, des Teichfrosches und der Gelbbauchunke. Warum quaken Frösche eigentlich? fragen die Kinder.

Ich spiele den Kindern das Lied von Matthias Meyer Göllner »Hörst du die Frösche am Teich« vor. Alle können gleich mitquaken und nach dem Lied ist klar, sie quaken für eine Fröschefrau.

Dann malen die Kinder ihr Froschtagebuch weiter, denn in den letzten Tagen hat sich eine Menge in unserem Aquarium getan. Die Kaulquappen sind geschlüpft und schwimmen sehr lebendig herum.

Das Aquarium steht im Flur, so dass alle Kinder immer Gelegenheit haben, die Kaulquappen zu beobachten. Es liegen auch Lupen, Bestimmungsbücher und Bilderbücher zu dem Thema aus. Die Kinder kommen ins Gespräch mit den Eltern und den anderen Kindern, so geben sie ihr Wissen weiter.

Direkt neben dem Aquarium ist eine Stellwand mit Fotos von unsren Aktivitäten. Postkarten und ein Poster zum Thema Teich. So wollen wir auch unsere Arbeit für die Eltern transparenter machen.

22. April

Wir gehen noch einmal zu dem Bach, machen dort ein Picknick, singen unser Froschlied und besprechen, was wir schon alles gemacht haben. Die Kinder sollen in die Planung mit einbezogen werden, wie wir unser Froschprojekt beenden wollen.

Es soll ein Abschlussfest am Teich geben. Die Kinder möchten die Eltern dazu



einladen und natürlich Herrn Klupsch. Wir wollen uns von den Fröschen verabschieden und sie wieder in »ihren Teich« setzen. Es soll etwas zu Essen geben, alles muss grün sein Wackelpudding, Waldmeisterbowle ... und wir wollen uns auch ganz grüne Kleidung anziehen. Die Mädchen haben die Idee, Servietten, Teller und Tassen mit Fröschen zu bemalen.

Beate erzählt noch, dass wir das Schaufenster der ortsansässigen Buchhandlung dekorieren dürfen mit allen Fotos und Bastelarbeiten. Nach dem Gespräch spielen wir noch ein Bewegungsspiel: »Frosch Frosch bleibe stehen, sonst wird dich der Storch sehen.«

Ein Kind ist der Storch, die anderen sind Frösche, beide stehen etwa sechs Meter auseinander, die Frösche hüpfen los, der Storch dreht sich um und ruft: Frosch, Frosch ... Kaum ist der Satz beendet, dreht sich das Kind um und alle anderen ver-

harren in ihrer angefangenen Bewegung. Sieht das Kind, wie sich ein anderes bewegt, wird es zum Start zurückgeschickt. Anschließend dreht sich das Kind wieder um und wiederholt den Vorgang. Auf diese Art wird das Spiel so lange fortgesetzt, bis ein »Frosch« den Storch erreicht hat.

Einige Kolleginnen aus dem Kindergarten haben das Thema Frösche aufgegriffen, so wurde im Werkraum ein Magnetfrosch gebastelt.

Im Mal- und Bastelbereich konnte man Frösche falten und basteln. Es gibt eine

Froschmandala zum ausmalen. Im Rhythmikbereich wurden Froschlieder gesungen und dazu gespielt »Wir Fröschlein, wir sind ein lustig Chor«.

14. Mai 2008

Einige Krötenkaulquappen haben Hinterbeine, fünf Wochen hat es gedauert.

■ Hanna Bosse

Anmerkung: Die Arbeit wurde von der Autorin im Rahmen zur Ausbildung als Fachkraft für Natur- und Waldkindergartenpädagogik erstellt.

Manfred und Norbert

HAUPT

OHG



HEIZÖL · KOHLEN · FUTTER · GARTENGERÄTE RASENMÄHER · MOTORGERÄTE / SERVICE

Bogenstraße 38 · 22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 5 25 15 oder 5 24 65 · Fax (04102) 5 26 59

GOEDECKE

BESTATTUNGEN



Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

- Erd- und Feuerbestattungen auf allen Friedhöfen
- See-, Natur- und Luftbestattungen
- Anonyme Bestattungen und Alternativen
- Bestattungsvorsorge

 (04102) 69 15 62

Eilbergweg 3
22927 Großhansdorf
www.Goedecke-Bestattungen.de



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 2 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

A.B. INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.:
Schiffsbeteiligungen, Containerfonds,
Laufzeit ab 6 Jahre

8% pro Jahr
bei vierteljährlicher
Auszahlung

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

Steuerberatung auch in Ihren eigenen 4 Wänden

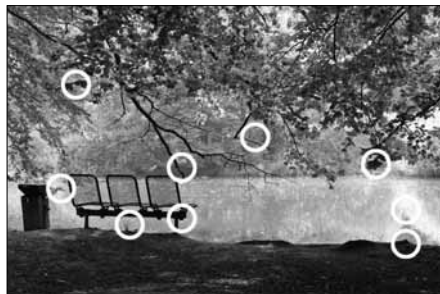
Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 708 662 · Fax (04102) 708 663

Original & Fälschung Nr. 2

War's zu schwierig? Aber Sie wollen doch ein wenig gefordert werden oder? Nebenstehend finden Sie die Auflösung des Rätsels aus der Mai-Ausgabe:



Bilderrätsel 94: Wie gut kennen Sie unser Großhansdorf?

Unschwer zu erkennen: Das ist eine Bank. Davon haben wir sicherlich einige in unserem Ort. Doch diese ist etwas Besonderes: Der Spruch auf der Lehne lautet »Set di dohl un lot di tied«. Tja, in der Ruhe liegt die Kraft, nicht wahr?

Was, diese Bank haben Sie noch nie gesehen? Kann ich verstehen, liegt ja auch etwas versteckt – aber zentral. Hat sogar einen gewissen räumlichen Bezug zu einem aktuellen Thema in unserem Ort und einem Bericht in dieser Ausgabe. Wenn Sie's wissen, melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des »Waldreiter« vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekannt gegeben.

Das letzte Bilderrätsel war wohl doch zu schwierig, niemand hatte richtig geraten. Wenn Sie von der Hansdorfer Landstraße den Wanderweg Mielersiede gehen, sehen Sie nach dem ersten Rechtsknick rechter Hand das Gelände der DAA mit einem etwas zugewachsenen Parkplatz. Dahinter ist der abgebildete See, und in Blickrichtung links sehen Sie die Ruine der vor vielen Jahren abgebrannten Villa.

■ Richard Krumm



Foto: Joachim Wergin

Bildbericht »Wer erinnert sich noch?«

In der Mai-Ausgabe des Waldreiters auf Seite 26 wird ein Teilstück der Autobahn Hamburg-Lübeck gezeigt, auf dem etliche abgestellte Militärfahrzeuge der britischen Besatzungsmacht zu sehen sind.



Ich nehme an, dass die Aufnahme von der Straßenbrücke der Hoisdorfer Landstraße in Richtung Bargteheide gemacht wurde. Vorn auf der rechten Seite des Bildes ist deutlich ein Abfahrtsstreifen zu erkennen, der beim Bau der Autobahn als Holzabfuhr Rampe vorgesehen war. Diese Rampe sollte später für den Kraftfahrzeugverkehr noch eine wichtige Bedeutung haben. Nach der schrittweisen Räumung der abgestellten Fahrzeuge ab 1948 konnte der Kraftfahrzeugverkehr in beiden Richtungen der Autobahn wieder aufgenommen werden.

Als im Jahr 1955 die Hansdorfer Landstraße zwischen Einmündung an der Sieker Landstraße bis zum Eilbergweg ausgebaut wurde, musste sie für den Durchgangsverkehr ca. ein Jahr voll gesperrt werden. Zur Umleitungsstrecke von Richtung Ahrensburg nach Großhansdorf und Hoisdorf wählte man den Autobahnabschnitt zwischen der Auffahrt Ahrensburg/Siek und der Hoisdorfer Brücke über die Sieker Landstraße aus. Eine andere Lösung gab es zu damaliger Zeit nicht, da keine befestigten befahrbaren Verbindungsstraßen zur Verfügung standen.

An der bestehenden o.g. Rampe der Autobahn wurde eine Behelfsauf- und -ab-

fahrt eingerichtet. Aus Sicherheitsgründen wurde dort eine Verkehrsampel installiert, die während des Tages von einem Verkehrspolizisten bedient wurde. Dazu wurde extra für ihn eine kleine Wetterschutzhütte aufgestellt. Es war ein besonderes Erlebnis, wenn die Ampel vom Polizisten auch schon beim Nähern eines einzelnen Fahrzeugs bedient wurde. Dadurch wurde der Autobahnverkehr in beiden Richtungen aufgehalten. Das war nur wegen des damals noch schwachen Verkehrsaufkommens problemlos möglich.

■ Hartmut Bandholt

Ähnliches berichtet Armin Dietrich in dem Buch »Großhansdorf erzählt« unter der Überschrift »Die erste Ampel Großhansdorfs«:

Da das Verkehrsaufkommen in der Gemeinde stetig zunahm, entschloss man sich zum Ausbau der Sandstraßen, um einen besseren Durchgangsverkehr zu ermöglichen. Im Zuge dieser Verbesserungsmaßnahmen wurde im Frühjahr 1954 die Hansdorfer Landstraße angelegt. Für alle Fahrer aus der Richtung Hoisdorf und Umgebung kommend, sowie vielen Hansdorfern war es nur mit großen Umwegen möglich, die Autobahnauffahrt Richtung Hamburg zu erreichen. Bald war eine Notlösung gefunden.

An der Autobahnbrücke Richtung Hoisdorf liegt ein großes Waldgebiet. Direkt unterhalb der Überführung befindet sich noch heute ein breiter mit einem hölzernen Grenzbalken abgesperrter Waldweg. Genau an dieser Stelle entschlossen sich die Behörden, den Weg als Autobahnzufahrt freizugeben. Um eine sichere Auffahrt auf die Autobahn zu gewährleisten, stellte man eine Druckampel an der Autobahn auf. Es war ein schmaler Holzkasten, in dem eine Ampel eingebaut war. Wollte

man in Richtung Hamburg fahren, stieg man aus dem Auto, drückte auf einen Knopf und wartete, bis grün angezeigt war, dann hatte man freie Fahrt, um gefahrlos auf die Autobahn zu gelangen. Später hat-

te nur noch die Feuerwehr einen Schlüssel für diese Barriere, um bei Unfällen auf der Autobahn schneller Hilfe zu leisten.

Heute befinden sich im Ortsgebiet von Großhansdorf acht Druckampeln. ■

Hein-Meister un Hannis-Meister

Teihn Kinner sünd in de Johren vun 1847 bit 1866 op de Ellerbrocksche Buernstell in Dubenstedt groot worrn, fief Jungs un fief Deerns. As de jüngste Söhn in 'n November 1866 boren weer, bleev de Vadder, Hans Hinrich Ellerbrock, teihn Daag later doot, un de Wittfro un Mudder Maria Elsabe, geb. Sellhorn, hett denn op de Buernstell teihn Johr, vun 1866 bit 1876, alleen dat Leid hatt un hett ehr teihn Kinner alleen optrocken, bit ehr öllst Söhn Hans Hinrich mit fiefuntwintig heiraadt un de Stell übernahmen hett. Se sülbst hett denn noch 47 Johr, bit 1923, leevt, hett dat noch beleben kunnt, dat ehr Enkel Willi (Emil Wilhelm) 1921 de Buernstell übernehm.

To Maria Elsabe Ellerbrock ehr teihn Kinner hören ok de Söhns Hein (Peter Heinrich, 1853-1932) un Hannis (Johannes Heinrich, 1859-...) Beide Brüder lehren en Handwark, Hein, de öllere, wörr Timmermann, un Hannis, söss Johr jünger, wörr Muermann. Beid hebbt ehren Meister maakt un weern in Dubenstedt un Ümgegend bekannt as Hein-Meister un Hannis-Meister.

Oftmals hebbt de beiden Handwerksmeisters tosamen op de sülbste Bostell arbeidt. De Timmermeister Hein Ellerbrock harr den Bo plaant un tekent un harr dat Leid in Hannen, de Muermeister Hannis Ellerbrock weer mit sien Muergesellen bi un tröck de Muern hooch. He harr nich, so as sien Broder, den Plaan in 'n Kopp un dat Leid in de Hand, he harr blot dorför to sorgen, dat de Wannen graad hoochkemen, dat dat Muerwark fast weer, in de Waag bleev un stünn. De Timmermeister Hein weer verantwortlich, dat allens in 't Loot weer.

Hein-Meister harr dat Seggen, öber sien Timmergesellen ebenso as öber de Muerlüüd. He müss ok dornah kieken, dat de Gesellen nich to veel Kööm drünken. De Köömbuddel weer bi de Muerlüüd oftmals veel to gau leer, vör allen denn, wenn se bi Schietwedder mit 'n krummen Puckel de Steen vun 't Gerüst opnehmen un ut de Bütt mit de Kell den Zement rutkleien müssen, denn wörrn se natt un koolt un kunnen sik man blot bagen mit Help vun den Kööm, un wenn en Minsch Dag för Dag sien Kööm drinkt, denn is he bald so wiet, dat he ahn Sprit nich mehr utkamen kann un an de Buddel hangt. So güng dat nich blot Hannis-Meister sien Muergesellen, so güng dat bald ok em sülbst. De Sprit warm em dat Lief, man de Sprit benebel ok den Verstand. Enen Dag in 'n kolen Winter tummel he na Huus hin, den Kakenhaner Weg lang, un he wörr denn so mööd, dat he sik eerst 'n Wiel verpusten un sik 'n beten an 'n Knick setten wull. Dorbi is he denn inslappen un hett dat gor nich markt, dat de Frost em sodennig in de Ohren beet, dat de nich heel bleben un vun den Dag an orig ut-franst weern. Bit an sien Lebensenn harrn Hannis-Meister sien Ohren kenen glatten Rand mehr.

Hein-Meister hett sien Gesellen beten an de Kandar hatt. He hett jem vertellt: »Wenn ji al to Fröhstück vun 'n Bo weglopen un Kööm köpen wöllt, denn köönt ji vun mi de Papieren kriegen un köönt sehn, woneem ji blievt!« Dat hett meist holpen!

De beiden Brüder Hein un Hannis Ellerbrock hebbt in Dubenstedt un Ümgegend en ganze Reeg grote un schöne Hüser boot, ok de Tangstedter Kark un dat Försterhuus

in Volksdörp. De düchdige Hein-Meister harr för sik un för sien Dochder, wat mien Mudder weer, al vör 'n eersten Weltkrieg en grotes un schönes Huus boot. He harr sien Bogeschäft in Dubenstedt verköfft, an Korl Krohn, un he harr sien Goldmark op de Bank, so lang, bit na 'n Krieg de Inflatschoon keem un de Mark nix mehr weert weer. As 1923 de Inflatschoon to Enn weer, harr he nix mehr op de Kant un müss sehn, wo he as ole Mann noch 'n beten wat verdienen kunn. Dat is em denn ok noch glückt, bit he 1932 mit knapp 79 Jahr vun de Welt gahn müss.

Hannis-Meister harr keen Noot mit Vermögen un mit 'n egen Huus. He wahn mit sien twete Fro Maria op 'n Kakenhan to Miete in en Bretterhuus. Wenn he in 'n Oktober sien Geboortsdag fiert harr, denn see meist mien Grootvadder, Hannis-Meister sien Broder, to mi: »Kumm, Jung, wi wöllt hüüt nameddag mal na 'n Kakenhan rop na Unkel Hannis un em graleern, he hett Geboortsdag hatt.«

Denn tröck ik lütte Butt mit mienen Grootvadder tosamen de Loog lang, de Poppenbüttler Chaussee rop, na 'n Mesterbrooksweg en Stück rin un vun dor den Kakenhaner Weg hooch, den langen Weg, de an Opa sien Dannenkoppel vörbi, dörch 'n Kakenhaner Grund un denn wedder bargop bit baben hin güng, bit wi vun dor noch mal afbögen un enen lütten Weg na rechts rin bit na Unkel Hannis un Tante Marie ehr Huus hinkemen. Wenn wi bi de beiden na de Huusdöör rin wullen, denn müssen wi buten an 't Huus en Trepp hooch. Unkel Hannis un Tante Marie ehr Wahnstuuw leeg baben över den Zegen- un Höhnstall. Denn seten wi bi ehr un verpusten uns vun den langen Weg, Opa un sien Broder vertellen sik wat, un ik kreeg vun Tante Marie meist en Glas Zegenmelk, de ik gor nich geern müch. Opa harr för sien Broder, den he nich veel mehr as eenmal in 't Jahr besöch, en Buddel Kööm mitbröcht, den goden Hambörger Kööm vun Helbing, enen halben Liter in so

'n flache Buddel; dorvun nehmen denn de beiden Bröder enen Lütten.

Lang duer de Besöök nich, wi müssen ja to Foot noch wedder trüch. Unkel Hannis bröch uns de Butentrepp dal un wies uns noch mal sien Goorn, sien Höhner un sien Zeeg. De Zeeg weer neeschierig un keem mit ehr Nääs un mit ehr Lippen an mien Hand ran, dat müch ik nich geern hebben, ik weer ja mit Zegen nich vertroot. – »Uns' gode Zeeg«, see Unkel Hannis, »wenn wi de nich harrn, denn güng uns dat slecht!«

Denn vertell Unkel Hannis noch, wo schön se hier baben op 'n Kakenhan doch wahren! So schön rohog, un de Hasen löpen dörch 'n Goorn, un de Reh kemen ok ganz dicht ran. – »Dat duert woll nich mehr lang, denn freet se mi ut de Hand«, see Unkel Hannis. »Uns' Kartüffeln hebbt wi al rutkregen, dor hebbt wi noog an, un denn kaamt wi woll mit de Melk vun de Zeeg un mit de Eier vun uns' Höhner über 'n Winter. För de Höhner hebbt wi hier de Sünneblumen plant, de Köörn puult wi ut, dat is de Höhner ehr Fudder.« De riepen Sünneblumen, de Unkel Hannis un Tante Marie in ehr Wahnstuuw drögen, de harrn so 'n egen Röök, de füll mi denn op, wenn ik mit mienen Grootvadder dor to Besöök keem. – Geld harrn se woll gor nich, de beiden, de ole Hannis-Meister un sien Fro Marie. Man überleevt hebbt se liekers, dor baben op 'n Kakenhan, dor ok noch anner arme Lüüd wahren.

Mien Grootvadder, de ünner den Naam Hein-Meister in Dubenstedt bekannt weer, is 1932 in 't Marienkrankenhuus in Hamburg storben. Wann un wo sien Broder Hannis storben is, weet wi nich. – Dat hett Paul Ellerbrock, de Söhn vun mienen Grootvadder sien Vedder Louis, de de grote Tafel mit de Namen un mit de Daten vun de Ellerbrocks tosamenstellt hett, ok nich rutkregen. Hannis-Meister, de tweemaal verheiraadt weer, harr keen Kinner, un wi weet nich, wann un wo he begraben is.

■ Heinrich Kahl

So good as anner Jahr weer dat Weer dit Jahr ni, dor weer'n sick Stine un Hein eenig. Regen wat se sonst meist gorni hat bebbt un noch bestimmt 5 bit 8 Grad köler as sünst. Ober öwer dat Weer kann man so lang un breet snacken un seneer'n, dat kann man ja doch ni ännern. Denn hett dat ok blot's wat mit de Kleedasch to dohn, man kann sick jo warm antrecken, kennt man jo von Tohuus. Eegentlich weer'n se jo ook to'n utraun herkomen, hier in dat 16. Bundesland – up de Sün'ninsel Mallorca.

Schön ruhig weer'd jo hier. De Veehglocken bimmelt von de steernen Wischen, dor wo de Schoop ünner Olivenbööm dat letzte Gras weg freeten, röwer in de ruhige Nommiddagstiet. Stine un Hein harr'n sick dat to een goode Middagstünn inne Sünn up de Terrass neben dat Huus jüüst so rech komodig mokt, weer'n jüüst so'n beeten indummelt, as een Knall se ut denn Schloop hoolt hett. Denn noch een un noch een Knall. »Wat is dat denn, frogt Stine Hein, wüllt se us an't Ledder?« Hein de sick eersmol woller'n beeten berappeln müß, edder he wat seggen kunn, segg denn »Wegen de Hasenploog scheet de Nobers up ehr Grund un Bodden de Hasen dod.« Sonst freet de Deerten all dat Grööntüch von dat ünnerste Enn von all de Strüüker un Bööm un ook Blumen aff. Wat se jo in stuuere Arbeit un mit veel Sweet anplant hebbt. Offwoll de Grundstücke all intüünt sünd, kom't dor doch no aff un to de een orrer anner Haas dör de Puurt, wenn se denn mol'n beeten länger open steiht orrer dör lüttje Löcker in Tuun sünd. Is jo ook to lecker vör de Hasen, so frischet, good pleegt Gröön to snaboleer'n. Un wenn man ni uppasst, denn hett man gau veele Hasen up'n Grundstück, de vermehrt sick bannig gau un denn hett man bold keen Blömen un gröne Strüük mehr in'n Goor'n.

Nee ober dat Weer harr doch nu jüüst in ehr'n Urlaub een beeter wee'n kun't. Üm denn 1. Oktober rüm, wenn ook hier vör

denn Tourismus de ruhige Haarstied anfangt, denn hebbt se anner Johrook jümmer een poor ruusig Doog mit dat een orr anner Schur warm Regen mit veel Wind beleewt, so dat de roode Fohn in de Bodebuchten weih'n de un man ni boden dröff. Dat de Regen nu all veer Doog anhoolt un blot's aff un to mol de Sünn to'n vörschien keem. Dat se Obend's de Klappen von de Veranda dicht moken un sick dick wat antrecken müssen, sick sogor een Regenschirm köfft hebbt, dat hebbt se hier un ook anner Lüüd lange, lange ni mehr beleewt. De Lüüd de denn so dörch de Strooten un Andenkenlodens güngen, mokten all een langet Gesicht un wenn se sick ünnerhool'n weer de eerste Snack »So koolt, so veel Regen un Wind hebbt wi no ni beleewt!« Un de Insulaner's antern denn »Jo dat is schlimm, veele sünd gorni komen, sünd nu gegenöwer anner Jahr's ook ni mehr veel Touris' dor. Eenige Geschäfte hebbt all vörtietig de Poorten slooten, eenige dorvon ward wegen dat schlechte Jahr ehr Geschäft dat nächste Jahr gorni woller open moken – de sünd Pleite!«

Kumt dat nu von denn körtten Sömmer mit dörchwussen, koolet, nattet un deelwies so heetet Weer mit bold 40 Grad in'n Schatten, so schlimm dat man dat buten mennigmol gorni utholen kunn? Wer dor ni genug Woter hat hett, de mööt woll veeles nee planten. De Natur de natürlich wussen is hölpt sick, treckt sick bi disse Extreme torüch, hett villicht in dicke Blöör orrer Wudeln Woter inloogert, wovon se in disse Tiet teer'n kön't. Alltosomen leewt se woller up wen't Woter genoeg geewen deit.

Keen weet dat? Wi Minschen leewt ni lang'n noog üm disse groten Weer-Zyklen bewerten to kön'n un de Upteen von't Weer giff dat no ni so lang'n. Wi mööt so tofreeden ween!

■ Peter Berndt

Mutschmann und das Radio

Die erste Radiomusik seines Lebens hörte der ganz kleine Mutschmann ganz modern über Kopfhörer. Aber die waren nicht so schön gepolstert wie die heutigen, sondern ganz hart und drückten auf den Ohren. Das war noch in der alten Heimat gewesen, vor dem Krieg in Estland, wo der Vater – mitten in der Wildnis sozusagen – ein richtiges Radio hatte! Es gab dort natürlich noch keinen elektrischen Strom, und der Wunderkasten wurde von einer Batterie angetrieben. Der Vater war natürlich sehr stolz auf sein tolles Gerät und hatte sich extra einen Tisch für diese Apparaturen gebaut. Schließlich gehörte dazu noch eine lange Antenne, die von einem hohen Mast bis zum Haus gespannt war.

Es ist eine der frühesten Erinnerungen des drei bis vier Jahre alten Jungen, wie er die Kopfhörer auf die Ohren presste und wunderbare Musik oder fremde Stimmen hörte. Es kam ihm richtig wie eine Art Wunder vor! Zunächst war er überzeugt davon, dass in dem Zauberkasten viele ganz kleine Leute sind, die Musik machen und was erzählen. Aber dann erklärte der Vater, dass diese Leute normal groß sind – aber ganz weit weg. Die Töne werden von der Antenne aus der Luft eingefangen und dann

in das Radio geleitet. – Das war eigentlich noch viel unwahrscheinlicher, musste aber wohl so stimmen. Nun wusste er auch, weshalb alles etwas dünn und wie verweht klang; das kam also durch den Wind draußen und die große Entfernung ...

Später im »Warthegau« hatten sie auch noch keinen Strom aber wieder ein Radio mit Batterien und eine lange Antenne. Der kleine Mutschmann kann sich noch an die bombastisch-aufrüttelnde Fanfarenmusik erinnern, mit der die Sondermeldungen von der siegreichen Front angekündigt wurden und die schneidige Stimme, die aus dem »Oberkommando der Wehrmacht« berichtete. Zunächst mochten diese Siegesmeldungen wohl zutreffend gewesen sein. Später erfuhren sie aber von Soldaten im Urlaub und der sog. »Flüsterpropaganda«, dass die wahre militärische Lage ganz anders aussah. Und nach Stalingrad konnte es dann immer weniger beschönigt werden, da wirkten diese Siegesfanfaren im Radio mehr und mehr wie blanker Hohn!

So kam es dann dazu, dass gegen Ende Januar 1945 die Flucht begann – fast zu spät! Der Vater war Soldat, und die Mutter hatte sich wohl nicht getraut, heimlich die Nachrichten von »Radio London« zu hören. Aber

vielleicht wusste sie auch gar nichts über diesen streng verbotenen Sender. So machte sie sich erst im allerletzten Augenblick daran, das Nötigste zusammenzupacken.

Nach mehrtägiger Irrfahrt in offenen Viehwaggons durch Schnee und Frost landeten sie irgendwie bei Berlin, in einer von den Besitzern verlassenen Villa. Außer vielen interessanten Spielsachen gab es dort natürlich auch ein Radio. Mutschmann erinnert sich daran, wie sie bangen Herzens in den Nachrichten hörten, dass wieder »feindliche anglo-amerikanische Bomberverbände in den Luftraum des Reichsgebiets eingedrungen« waren und Kurs auf die »Reichshauptstadt« nahmen. Die Leute, die trotz des Verbots »Radio London« hörten, deckten eine Wolle über sich und ihren »Volksempfänger« und kauerten sich dicht vor den runden stoffbespannten Lautsprecher. Die verräterischen unheimlichen Paukentöne und die »landesverräterischen« Meldungen sollten auf keinen Fall außerhalb des Zimmers zu hören sein ... Das konnte sonst böse enden!

Nach der langen Flucht landete die Familie – noch ohne den Vater – bei einem Bauern in der Nähe der großen Stadt. Alle fünf Personen mussten in einem Raum zurechtkommen, und eine weitere Familie hauste in einer kleinen Kammer daneben. Sie mussten immer durch Mutschmanns' Zimmer hindurch, wenn sie raus- und rein-gehen wollten. Das war für alle Beteiligten recht unbequem und lästig. Aber diese Leute hatten ein Radio, und Mutschmann erinnert sich besonders an die lautstarken Übertragungen vom Kölner Karneval. Die fröhlichen Gesänge, die deutlich durch die dünne Wand drangen, hellten den ärmlichen und grauen Alltag etwas auf, ließen aber auch die kleineren Geschwister nicht schlafen.

Besonders beliebt – fast eine Art Nationalhymne jener verrückten Zeit – war das Lied »Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien«. Das wurde immer wieder ge-

spielt und laut mitgesungen bzw. gegrölt. In schlechten Zeiten wird anscheinend besonders kräftig und ungehemmt gefeiert, dachte der kleine Junge dabei.

Es kamen die Jahre im Lehrlingsheim. Einige Male durfte Mutschmann im Zimmer des Heimleiters Hörspiele hören, »Draußen vor der Tür« von Wolfgang Borchert und »Unter dem Milchwald« von Dylan Thomas. Das war im Schein einer einzelnen Kerze besonders eindrucksvoll, man konnte sich alles so gut vorstellen. Später hatte jemand auf Mutschmanns »Bude« ein kleines Radio, und er kann sich genau an die aufregende und aufrüttelnde Reportage vom Arbeiteraufstand in Ostberlin erinnern.

Von seinem ersten selbstverdienten Geld kaufte der stolze Mutschmann sich dann etwas später ein supermodernes Radiogerät mit schönem Echtholz-Furnier, eindrucksvollen Tasten und vor allem einem grün leuchtenden Auge, das sich beim Sendereinstellen richtig magisch bewegte! – Dieses schöne Gerät nahm er dann mit in seine junge Ehe. Wenn die kleine Tochter vom »Onkel Husch-husch-ins-Körbchen« im Kinderfunk ins Bett geschickt und eingeschlafen war, gossen sie sich ein schönes Glas Wein ein und hörten feierlich Radio. Es gab spannende Hörspiele, »Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank«, und sonntags u.a. »Zwischen Hamburg und Haiti«, was ja heute noch läuft.

Für den kleinen Sohnmann, der dann später kam, wurde oben der Dachboden ausgebaut. Mutschmann half dem Zimmermann dabei, so gut er konnte. Das war sehr anstrengend und schweißtreibend dort oben unter dem Dach. Um die Sache etwas erfreulicher und unterhaltsamer zu gestalten, nahm Mutschmann sein Radio mit und schloss es an die Steckdose der Verlängerungsschnur für die Lampe an.

Als er sich Nachschub an Verschalungsbrettern holen wollte, ist es dann passiert: Er hakte mit einem Fuß hinter das Kabel und riss damit sein schönes Radio um. Dann

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

musste er hilflos zusehen und zuhören, wie das gute Stück umkippte, sich über die Kante der Bodenluke stürzte, über die Sprossen der Leiter hüpfte, auf den Treppenabsatz knallte, sich überschlagend die Treppe hinunterpolterte und unten im Flur liegen blieb! Danach war es dann ganz still ...

Mutschmann polterte hinterher – allerdings ohne sich zu überschlagen – und stand dann vor seinem guten Stück, das auseinandergebrochen seine technischen Innereien zur Schau stellte. Aus Jux und Dollerei – manchmal gibt es ja solche Anwandlungen inmitten von Katastrophen – steckte er den Stecker in die nahe Küchensteckdose. Und ... das Radio spielte! Absolut unwahrscheinlich, aber wahr. Es hatte diesen grässlichen Sturz tatsächlich überlebt!

Gerührt klappte Mutschmann die beiden Gehäusehälften wieder zusammen und klebte später das gerissene Echtholz-Furnier, so dass kaum noch etwas zu sehen war von diesem filmreifen Leiter- und Treppensturz. Später überlegte er: Ein modernes Radio mit seinem empfindlichen elektronischen Innenleben hätte das natürlich nie und nimmer überlebt.

Viel später beim Umzug auf's Land musste dann sein schönes und fast unzerstörbares Radio mit dem tollen magischen Auge leider in den Sperrmüll. Sie kauften sich dann ein kleines tragbares, mit Plastikgehäuse, das längst nicht solchen schönen Klang hatte wie das legendäre Sturz- und

Stunt-Gerät. Aber es genügte, damit Mutschmann am Sonnabendnachmittag die Reportagen der Bundesliga hören konnte und die Frau nicht beim Fernsehen stören musste.

Einige Zeit später bekam er dann ein ganz besonderes Radiogerät geschenkt. Innen enthielt es neueste elektronische Technik, aber von außen sah es richtig nostalgisch, wie von früher aus. Es war ein hoher Holzkasten mit halbrund gewölbtem ›Dach‹, einem kreisrunden Lautsprecher mit Stoffbespannung und Holzgitter davor, einem kleinen verschnörkelten Fenster für die Senderanzeige und zwei schwarzen Drehknöpfen. Der eine ist für die Sendersuche, der andere für die Regelung der Lautstärke. Das ist alles. Richtig schön übersichtlich, simpel und doch einfach ... Dieser hölzerne Enkel oder Urenkel des ›Volksempfängers‹ erhielt seinen Platz in der Küche und versorgte die Hausfrau – und zwischendurch auch den Hausmann – mit den nötigen Infos und musikalischen Aufmunterungen bei der langweiligen Küchenarbeit. Und zum Sonntagmittag gab es als Nachtisch regelmäßig den ›Reißwolf‹ mit seinen satirischen Kommentaren zum ironischen Weltgeschehen – oder umgekehrt.

Später ärgerten sich Mutschmanns dann immer mehr über das Programm der ›Berufsjugendlichen‹ mit ihrem dauernden Gedudel und der Werbung und hätten am liebsten einen anderen Sender gesucht. Aber da gab es eine Schwierigkeit. Da der

rechte Plastikknopf zwischenzeitlich abgebrochen war, konnten sie höchstens mit einer guten Flachzange versuchen, sich etwas Passenderes herauszusuchen. Da das zu mühselig war, entschloss sich Mutschmann dann, der Hausfrau zu Weihnachten ein Radio mit CD-Player zu schenken bzw. einen solchen Player mit Radio drin.

Nach dem ersten Schrecken fand die Hausfrau auch Gefallen daran, und es begann eine neue Ära in Mutschmanns' Küche. Zunächst konnte man bzw. frau jetzt problemlos durch das große Angebot an Sendern ›surfen‹. Aber vor allen Dingen konnte die Hausfrau jetzt ihre Arbeit mit Hörbüchern auf CDs auflockern oder mit speziell ausgewählter Musik, je nach Laune, Wetter und Speiseplan.

Mutschmann fand diese ›klassische Küche‹ sehr interessant, vor allem die verschiedenen leckeren Zusammenstellungen. Es reizte seine fast verschüttet geglaubte Schüttelreim-Lust, wenn am Vormittag in ihrer Küche exquisite kulinarisch-musikalische Menüs komponiert und delikat zubereitet wurden:

*Zur Roten Bete im Ofen
gibt's grooten Beethoven,
zu der Mozzarella
was von Mozart selber,
Don Giovanni-Genüsse
zu Pfannengemüse,
und Harfenweisen
zu scharfen Speisen.*

*Fettuccini
zu nett Puccini.
der alte Haydn
erschallt beim Schneiden,
die schönen Sonaten
übertönen das Braten.
und göttliche Weisen
die Götterspeisen.*

*Und all das gelang
mit Callas-Gesang.*

■ Dieter Klawan

Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 34
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 16
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 2
Bentien, Steinmetz.	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 40
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 34
DRK-Sozialstation	S. 8
Dupierry, Restaurator	S. 16
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 33
Greßmann & Timmermann, Bestattg. ..	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 22
Haupt, Heizöl – Futter – Garten	S. 33
Hinsch Nachf., Bestattungen	S. 45
Höwler, Steuerberater	S. 6
Holzberger, Blumen	S. 18
Jöns, Buchhaltung	S. 27
Johann-to-Settel, Brillenmode	S. 4
Jugendmusikschule	S. 6
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 42
Kruse, Maler	S. 44
LEFO-Institut f. Lebensmittel, Umwelt ..	S. 20
Petersen, Klavierbauer	S. 26
Rieper, Schreibwaren	S. 4
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 12
Rünzel, Hörgeräte	S. 34
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rolläden + Markisen ..	S. 14
Schypkowski, Gartenbau	S. 15
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 28

KROHN-HEIZUNG^{GM}

Ihr Servicepartner für Heizung • Bad • Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 • Bültbek 26 • 22962 Siek

Termin-Übersicht

- **Sa. 07.06.08**, 16:00 Uhr, Auferstehungskirche: Kindermusical
- S. 7 **Sa. 07.06.08**, 16:00 Uhr, Rathausplatz: Matjesparty
- S. 9 **Mo. 09.06.08**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2: Vortrag Frauenkirche Dresden
- S. 9 **Di. 10.06.08**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1: Vortrag über das Alter
- S. 3 **Sa. 14.06.08**, 13:00 Uhr, U-Kiecut: Halbtagswanderung Lütjensee
- S. 5 **Sa. 14.06.08**, 18:00 Uhr, Auferstehungskirche: Haydn: Die Jahreszeiten
- S. 5 **So. 15.06.08**, 10:00 Uhr, U-Kiecut: Radtour Hamburger Rathaus
- **Mo. 16.06.08**, 8:30 Uhr, Rosenhof 2: Zur Landesgartenschau Schleswig
- S. 5 **Mi. 18.06.08**, 14:00 Uhr, U-Kiecut: Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 7 **Mi. 18.06.08**, 19:30 Uhr, Studio 203: Vortrag Greifvögel
- S. 10 **Sa. 21.06.08**, 10:00 Uhr, Haus Papenwisch: Yoga-Workshop DRK
- S. 12 **Sa. 21.06.08**, 15:30 Uhr, Walldreiteraal: Jubiläum Heimatverein + MGv
- S. 5 **Mo.-So. 23.-29.06.08**, 7:30 Uhr, U-Kiecut: Sechs-Tages-Radtour
- S. 5 **Mi. 25.06.08**, 15:00 Uhr, AWO: Grillfest Haus Papenwisch
- S. 5 **Mi. 25.06.08**, 19:30 Uhr, DRK-Huus: Plattdütsch Runn
- S. 3 **Sa. 28.06.08**, 8:15 Uhr, U-Kiecut: Tageswanderung Ostseeküste
- S. 3 **Do. 07.08.08**, 14:30 Uhr, U-Großhansdorf: Freilichtoper Eutin



MALER HORST KRUSE

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel.

01805-11 92 92

oder die Parkklinik Manhagen unter

04102-697 471

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

03.06. = A	14.06. = A	25.06. = A	06.07. = A	17.07. = A	28.07. = A
04.06. = B	15.06. = B	26.06. = B	07.07. = B	18.07. = B	29.07. = B
05.06. = C	16.06. = C	27.06. = C	08.07. = C	19.07. = C	30.07. = C
06.06. = D	17.06. = D	28.06. = D	09.07. = D	20.07. = D	31.07. = D
07.06. = E	18.06. = E	29.06. = E	10.07. = E	21.07. = E	01.08. = E
08.06. = F	19.06. = F	30.06. = F	11.07. = F	22.07. = F	02.08. = F
09.06. = G	20.06. = G	01.07. = G	12.07. = G	23.07. = G	03.08. = G
10.06. = H	21.06. = H	02.07. = H	13.07. = H	24.07. = H	04.08. = H
11.06. = J	22.06. = J	03.07. = J	14.07. = J	25.07. = J	05.08. = J
12.06. = K	23.06. = K	04.07. = K	15.07. = K	26.07. = K	06.08. = K
13.06. = L	24.06. = L	05.07. = L	16.07. = L	27.07. = L	07.08. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80	G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74	H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50	J = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0	K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
E = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0	L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57
F = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0		

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.bestattungen-hinsch.de

TERMIN NOTDIENSTE

Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck

Unsere



**Freie evangelische
Gemeinde
Am Schloss Ahrensburg**

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Kirchen



**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Tel. 04107-377313
www.christuskirche-
grosshansdorf.de



**Kath. Pfarrei,
Maria Hilfe der Christen
Tel. 52907**

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIEN
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Patientenverfügung

Rufen Sie uns an, wir übersenden Ihnen gern die »Malteser« Patientenverfügung. Unser kleiner Ratgeber für den Trauerfall liegt bei, ebenso Verfügungsunterlagen für alle Bestattungsformen.

Informieren Sie sich über Preise, Leistungen und Möglichkeiten. Auch für Bestattungskosten-Finanzierung haben wir eine Lösung!

Wir helfen Ihnen
seit über 150 Jahren

**Greßmann & Timmermann
Bestattungen**

Inh. Heidemarie Timmermann

04102 / 23 92 12
Großhansdorf / Ahrensburg

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20. Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, E-Mail Peed.Berndt@t-online.de
Verlag, Anzeigen und Vertrieb: TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, E-Mail Krumm@typografik-rk.de · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. +Fax 66140 · **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargteheide, Auflage 3.800 Stück · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je

Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1. Januar 2002 · Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juli/August 2008: 4. Juli; Redaktionsschluss: 23. Juni.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de